



Unser Klinikum

Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher des
Klinikum Kulmbach mit **Fachklinik Stadtsteinach**



AUSGABE 94
JUNI 2024

Thrombektomie

- › Klinikum als einer von 32 Standorten in Bayern offiziell zugelassen. Schlaganfallpatienten profitieren von neuer Behandlungsmethode

Seite 6

Frauenklinik

- › „Sonata“ bekämpft schonend Myome. Davon sind gut 42 Prozent aller Frauen ab dem 30. Lebensjahr betroffen.

Seite 10

Pflegehelfer

- › Weitere Absolventen der Ausbildung feiern ihren Abschluss und verstärken nun die Stations-Teams.

Seite 18

Zu Besuch im Klinikum

- › Junge Schulsanitäter aus Kulmbach werfen einen Blick hinter die Kulissen des Klinikums.

Seite 44

Integration

- › Im Theater „Das Baumann“ treffen „neue“ und „alte“ Kulmbacher zusammen und lernen sich gegenseitig kennen.

Seite 36



Neubau West



Ein 100-Millionen-Euro-Bauwerk ist bald fertiggestellt. Das Klinikum lädt ein zu einem -Tag der offenen Tür.

Seite 12

Herzkissen



Das CVG, die Friseurin und viele Kunden waren mit im Boot: Haarschneiden für einen guten Zweck.

Seite 22

Hauswirtschaft



Eine Abteilung zeigt anlässlich des Internationalen Tags der Hauswirtschaft, wie vielfältig ihre Aufgaben sind.

Seite 21



Menschen die helfen!

- | | | |
|--|---------------------------------|--|
| - Rettungsdienst | - Blutspende | - Ambulante Pflege |
| - Katastrophenschutz | - Hausnotruf | - Seniorenheime in Kulmbach, Marktleugast und Neudrossenfeld |
| - Bereitschaften | - Schülerwohnheim | - Tagespflegen in Kulmbach: Ruppert-Villa und Am weißen Turm |
| - Wasserwacht | - Haus für seelische Gesundheit | |
| - Bergwacht | - Betreutes Einzelwohnen | |
| - Jugendrotkreuz | - Essen auf Rädern | |
| - Sanitätsdienst | - Kleiderladen | |
| - Berufsfachschulen für Altenpflege und Altenpflegehilfe | - Betreuungsvereine | |

Wir sind für Sie da.

Tel. 09221 9745-0 Fax 09221 9745 - 7000
info@brk-kulmbach.de www.brk-kulmbach.de

 **Bayerisches
Rotes
Kreuz**
 Kreisverband Kulmbach



Liebe Leserin, Lieber Leser!

Seit Jahren wird an unserem Klinikum gebaut. Jetzt nähert sich auch der Neubau West seiner Vollendung. Im Spätsommer wollen wir das neue Gebäude in Betrieb nehmen. Zu einem Tag der offenen Tür laden wir die Bevölkerung und natürlich auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon am Sonntag, 21. Juli, von 10 bis 16 Uhr ein. Wir wollen Ihnen allen zeigen, wie schön dieses Bauwerk geworden ist und welchen großen Nutzen unsere Patienten und Mitarbeiter davon erfahren werden. Mehr als 150 Millionen Euro investiert das Klinikum Kulmbach in diesen 9. Bauabschnitt, der unser Haus auf ein ganz neues Level hebt und ihm ein völlig neues Gesicht gibt.

Ganz abgeschlossen ist das Riesensprojekt noch nicht. Die grundlegende Sanierung des Bettenhaus Nord mit dem Bau neuer Funktionsabteilungen für Endoskopie, Neurologie und Dialyse steht noch an. Der Neubau Süd ist bereits seit 2020 in Betrieb. Vier Jahre danach steht nun bald auch der Einzug in den Neubau West an. Er beherbergt die neue Eingangshalle. Durch dieses neue Gebäude betreten künftig Patienten und Besucher unser Haus.

Zweibettzimmer als Standard – das war eines der großen Vorhaben, die mit diesen gewaltigen Baumaßnah-

men verwirklicht werden sollten. Dazu deutliche Erleichterungen für unsere Belegschaft durch kurze Wege und ein flexibles Stationskonzept. Jetzt sind wir auf der Zielgeraden. Wenn hoffentlich bis 2026 dann auch noch die Sanierung des Nordflügels abgeschlossen ist, dann befindet sich unser gesamtes Klinikum auf dem neuesten Stand, und wir können optimale Bedingungen bieten. Das freut uns, denn unser Slogan „Im Mittelpunkt der Mensch“ ist uns Verpflichtung, unser Bestes zu tun für die Menschen in der Region. Dass uns mit dem 9. Bauabschnitt ein so großer Wurf gelungen ist, das haben wir auch der bayerischen Staatsregierung zu verdanken. Der Freistaat Bayern fördert das rund 150 Millionen Euro teure Projekt mit rund 100 Millionen Euro. Wir sind uns bewusst, dass wir dieses Vorhaben ohne diese massive Förderung nicht alleine hätten stemmen können und sagen an dieser Stelle einmal mehr danke.

An anderer Stelle ist ein nicht weniger herzlicher Dank angebracht. In dieser Ausgabe unserer Klinikumszeitung berichten wir wieder einmal über Ehrungen langjähriger Mitarbeiter. Einige von Ihnen haben wir in den Ruhestand verabschiedet. Wie so oft sind alle langjährig Beschäftigten, haben zum Teil ihr gesamtes Berufsleben an unserem Klinikum verbracht. 40 Jahre und mehr bei einem Arbeitgeber; das zeigt uns: Trotz aller Herausforderungen, die das Gesundheitswesen in unserem Land derzeit mit sich bringt, stimmen bei uns in Kulmbach die Bedingungen. Dafür werden wir auch weiterhin alles tun, was in unserer Macht steht, denn uns ist bewusst, welche große und wichtige Rolle unser tüchtiges Team spielt. Mit ihnen ist fast alles möglich. Ohne sie nichts. Für den großen Einsatz und die Verbundenheit zu unserem Haus sagen wir danke.

Froh sind wir, dass uns der Freistaat Bayern ausgewählt hat, als einer von

32 Thrombektomie-Standorten im ganzen Bundesland nun noch mehr für die Menschen tun zu können, die nach einem Schlaganfall zu uns kommen. Rund 1,5 Millionen Euro haben wir in Technik investiert, und es ist uns gelungen, mit Professor Dr. Gernot Schulte-Altedorneburg einen ausgewiesenen Fachmann auf diesem Gebiet nach Kulmbach zu holen. Neuroradiologie, Neurologie und die Möglichkeiten, die unsere Stroke-Unit bietet – das alles zusammen verbessert die Therapiemöglichkeiten für Schlaganfallpatienten nochmals deutlich. Wir freuen uns für jeden, der nach einem solchen schweren Einschnitt weiterhin ein selbstbestimmtes Leben führen kann.

Die Medizin schreitet immer weiter fort. Man sieht das auch in der Frauenklinik. Dort werden Myome jetzt mit einer Behandlungsmethode mit dem Namen „Sonata“ behandelt. Diese gutartigen Wucherungen in der Gebärmutter kommen bei sehr vielen Frauen im gebärfähigen Alter vor. Dass wir nun in der Lage sind, die Beschwerden dieser Patientinnen mit Hilfe neuester Methoden zu behandeln, freut uns.

Ich würde mich freuen, wenn ich viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser unserer Klinikumszeitung, bei unserem Tag der offenen Tür begrüßen könnte. Bleiben Sie unserem Haus in Kulmbach und unserer Fachklinik in Stadtsteinach gewogen. Ihnen allen wünsche ich nun schöne Sommerwochen, und bleiben Sie gesund!

Brigitte Angermann,
Geschäftsführerin Klinikum Kulmbach

Themen in diesem Heft:

> Organspende: Neue Richtlinien für Spender sind im Gespräch	5
> Thrombektomie: Schlaganfallpatienten profitieren von neuer Behandlungsmethode	6
> Frauenklinik: „Sonata“ bekämpft schonend Myome	10
> Neubau West: Ein 100-Millionen-Euro-Bauwerk ist bald fertiggestellt	12
> Neubau West: Das Klinikum Kulmbach lädt ein zum Tag der offenen Tür	15
> Pflegehelfer: Weitere Absolventen der Ausbildung verstärken die Stations-Teams	18
> Krankschreibungen: Kulmbach liegt über dem bayerischen Durchschnitt	20
> Hauswirtschaft: Eine Abteilung zeigt sich vielfältig	21
> Herzkissen: Haarschneiden für einen guten Zweck	22
> Betriebssport: Erfolgreich beim Lucas-Cranach-Lauf	24
> Brustkrebs: Die weitaus häufigste Krebserkrankung bei Frauen	26
> Erste Hilfe: Lebensretter werden in nur 112 Minuten	28
> Karrieremesse: Das Klinikum freut sich über die tolle Resonanz	30
> Ausbildungspreis: Freude über Bronze	32
> Messebesuche: In Bindlach und Bayreuth warb das Klinikum um Nachwuchskräfte	33
> Integration: Im Theater „Das Baumann“ treffen „neue“ und „alte“ Kulmbacher zusammen	36
> Gesundheitsregion Plus: Die Pflegeschule lernt ein breites Angebot kennen	37
> Pflege: Angehende Stationsleitungen aus ganz Oberfranken haben sich in Kulmbach getroffen	38
> Ehrungen und Verabschiedungen: Das Klinikum dankt langjährigen Beschäftigten	40
> Zu Besuch im Klinikum: Schulsanitäter werfen einen Blick hinter die Kulissen des Klinikums	44
> Berufsfachschule: Zahlreiche Aktivitäten für die Nachwuchskräfte in der Pflege	46
> Kardiologie: So kann man seinen Bluthochdruck nachhaltig senken	50
> Fortbildung: „Doppler meets Neuroradiologie“ stößt auf großes Interesse	51
> Spannende Berufe: MTL und MTR werden am Klinikum ausgebildet	52
> Service: Wissenswertes rund ums Klinikum	55

Sanitätshaus 
Barkhofen



Tel. 0 92 21 / 47 85
 Webergasse 5
 95326 Kulmbach

www.sanitaetshaus-barkhofen.de

*... mobil in jeder
Lebenslage!*

- Orthopädie-Technik
- Reha-Technik
- Brustprothetik
- Kompressionstherapie
- Bandagen
- Schuheinlagen
- Bequemschuhe
- Elektromobile und Scooter
- Treppenlifter
- Senioren- und Pflegebedarf
- Mutter- und Kindbedarf
- Fitness und Wellness
- Onlineshop



Entscheidung jetzt auch digital möglich

Der Tag der Organspende am 1. Juni soll mithelfen, Menschen die Scheu zu nehmen, als Organspender anderen das Leben zu retten. Wer nach seinem Tod Organe spenden möchte, kann das jetzt auch durch einen Eintrag im Spender-Register tun.

Organspende

Der Tag der Organspende - in diesem Jahr der 1. Juni - soll dazu beitragen, Ängste und Vorurteile zu diesem Thema abzubauen und sich bewusst noch zu Lebzeiten für oder gegen eine Organspende zu entscheiden.

„Seit März dieses Jahres kann man seine persönliche Entscheidung zur Organspende nicht nur mithilfe eines Organspendeausweises oder einer Patientenverfügung, sondern auch digital im neuen Organspende-Register dokumentieren“, sagt Markus Rother, stellvertretender Direktor bei der AOK in Bayreuth. Alle Bürger ab 16 Jahren können sich kostenfrei eintragen. Bis Mitte Mai nahmen bereits rund 116.000 Menschen die Möglichkeit wahr, ihren Willen digital zu hinterlegen.

Dokumentierter Wille entlastet Angehörige

Der unerwartete Tod eines geliebten Menschen ist für Hinterbliebene ein schmerzhaftes Ereignis. In dieser Situation mit der Frage nach einer Organspende konfrontiert zu werden, bringt für sie eine große zusätzliche Belastung - vor allem dann, wenn der Wille der/des Verstorbenen nicht bekannt ist. „Deshalb ist es so wichtig, sich mit dem Thema Organspende zu befassen, eine individuelle Entscheidung zu treffen und die Angehörigen davon in Kenntnis zu setzen“, sagt Markus Rother. Mit einem Organspendeausweis oder dem Eintrag im Organspende-Register schafft man Klarheit und nimmt den Druck von den Angehörigen.

Was hingegen den Organspendeausweis nicht ersetzen kann, ist ein Or-



Mit einem Organspendeausweis oder dem Eintrag ins Organspende-Register kann man schon zu Lebzeiten Klarheit schaffen und so die Angehörigen entlasten.

Foto: AOK-Bundesverband

ganspende-Tattoo. „Das wird lediglich als Willensbekundung angesehen und hat nur symbolischen Charakter“, erläutert Markus Rother. In ihrem aktuellen Bericht weist die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO) darauf hin, dass die Angehörigen in fast drei Viertel (74,2 Prozent) der Fälle einer Organspende nicht zustimmen. Auch wenn es in Bayern im Jahr 2023 mit 126 Organspendern etwa so viele Spendende wie im Jahr 2022 (128) gab: Die Zahl der Menschen, die im Freistaat auf ein Spenderorgan warten, liegt laut Bayerischem Gesundheitsministerium bei rund 1200

Entscheidungshilfen nutzen

Die AOK unterstützt mit dem Online-Angebot „Entscheidungshilfe Organspende“ dabei, Argumente für oder gegen eine Organspende zu finden. Dazu gehören rechtliche Fragestellungen ge-

nauso wie Fragen zu den medizinischen Voraussetzungen oder den Erfolgsaussichten für eine Transplantation. Auch der Ablauf einer Organspende wird beschrieben. „Für Menschen, die ihre Fragen lieber im persönlichen Kontakt klären wollen, gibt es ebenfalls ein Angebot“, so Markus Rother. Die AOK fördert das „Infotelefon Organspende“ der DSO und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Expertinnen und Experten beraten montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr zu allen Anliegen rund um das Thema Organspende. Das Beratungsteam ist unter der kostenlosen Service-Telefonnummer 0800 90 40 400 erreichbar.

Im Internet:

www.aok.de/bayern/organspende
www.organspende-register.de

Klinikum verbessert Versorgung von Schlaganfallpatienten

Der Freistaat Bayern nimmt Kulmbach in die Riege von nur 32 anerkannten Thrombektomie-Standorten auf. Diese noch recht neue Form der Therapie macht vielen vor allem von schweren Schlaganfällen Betroffenen Aussicht auf ein weiteres selbstbestimmtes Leben. Personelle Aufrüstung und siebenstellige Investitionen waren dafür nötig.

Das Klinikum Kulmbach ist vom Krankenhausplanungsausschuss (KPA) als einer von nur 32 Thrombektomie-Standorten in Bayern anerkannt worden. Das Kulmbacher Klinikum ist damit in der Lage, auch schwer und schwerst betroffene Schlaganfallpatienten noch besser versorgen zu können.

Bayern setze damit seine Anstrengungen zur weiteren Optimierung der akutstationären Schlaganfallversorgung konsequent fort, teilt Gesundheitsministerin Judith Gerlach mit: Der KPA hatte bereits im Mai vergangenen Jahres die Grundsatzentscheidung getroffen, dass die strukturell, apparativ und personell besonders anspruchsvollen, katheterbasierten, interventionellen Behandlungen (sogenannten mechanischen Thrombektomien) des Schlaganfalls bei einem Verschluss größerer Hirnarterien ab Juli 2024 grundsätzlich nur noch an besonders zugelassenen Thrombektomie-Standorten erbracht werden dürfen. Das Klinikum Kulmbach habe sich sowohl personell als auch technisch besonders gerüstet, um diese wichtige Behandlungsform für Menschen mit einem Schlaganfall anbieten zu können, erklärt Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Eine siebenstelligen Summe habe allein die Anschaffung der Geräte gekostet. Diese Form der Behandlung von Schlaganfällen werde in den kommenden Jahren deutlich zunehmen, ist Angermann überzeugt.

Professor Dr. Gernot Schulte-Altedorneburg, Leitender Arzt im Institut für Diagnostische und Interventionelle



Das OP-Team schiebt den Katheter durch die Leiste des Patienten bis ins Gehirn. Bis in Gefäße mit einem Durchmesser von nur einem Millimeter können die Spezialisten inzwischen vordringen.

Radiologie und Neuroradiologie ist ein ausgewiesener Fachmann für diese Art der Behandlung. Unterstützt wird er von Juli an durch Professor

Dr. Ulf Neuberger, der von der Heidelberger Uniklinik nach Kulmbach wechselt und als erfahrener Neuroradiologe ebenfalls über große Erfahrun-



Das Operationsfeld wird den behandelnden Ärzten auf großen Monitoren angezeigt.

gen in diesem Bereich verfügt. Dritter im Bunde und als Leitender Arzt der Neurologie sowie der Stroke-Unit ist Dr. Christian Konhäuser. Er freut sich, dass es nun mit Professor Dr. Schulte-Altdorneburg und seinem neuen Kollegen Professor Dr. Neuberger weiterhin und mit staatlicher Anerkennung die Möglichkeit gibt, Thrombektomien durchzuführen. Dabei wird ein Blutgerinnsel (Thrombus), das im Gehirn ein Blutgefäß verstopft hat, mit Hilfe eines Katheters entfernt. Die in Deutschland erst seit wenigen Jahren zugelassene Therapie könne, wenn die Voraussetzungen beim Patienten stimmen, zu einer erheblichen Verbesserung des Behandlungserfolgs führen.

Bereits seit einiger Zeit sei diese Behandlung in Kulmbach etabliert. „Nun wurde uns vom Freistaat bescheinigt, dass wir das auch mit der erforderlichen Qualität durchführen“, freut sich Konhäuser und zeigt sich erfreut darüber, dass es nun neben der Lyse (Auflösung des Thrombus durch ein in eine Armvene eingebrachtes Medikament) als Standardtherapie auch noch die Thrombektomie gibt. Hierbei werde ein Katheter über die Leistenarterie bis ins Gehirn geschoben, der Thrombus könne dann herausgezogen werden. Die Behandlung in Kulmbach sei, wenn sie rasch und professionell an den geeigneten Patienten

durchgeführt werde, mit einer hohen Erfolgsrate verbunden, berichtet Konhäuser und erinnert dabei an den Leitsatz, der bei Schlaganfällen grundsätzlich gilt: „Time ist Brain“, übersetzt Zeit ist Hirn. Durch Verlegungen der Patienten werde nun keine wertvolle Zeit mehr verbraucht. „Das ist ein erheblicher Vorteil für die Versorgung von Schlaganfallpatienten am Standort Kulmbach.“ Rund 500 Männer und Frauen sind, wie Konhäuser berichtet, im vergangenen Jahr wegen eines Schlaganfalls im Klinikum behandelt worden. Etwa zehn Prozent von ihnen kommen können laut Konhäuser für eine Thrombektomie in Frage.

Für Menschen, die einen ganz schweren Schlaganfall erlitten haben, sei die Thrombektomie immer mehr das Mittel der Wahl, macht auch Professor Schulte-Altdorneburg deutlich. Vor allem wenn es sich um eine Blockade eines großen Blutgefäßes handle, sei die Behandlung durch eine alleinige medikamentöse Auflösung des Blutgerinnsels nur schwer oder nicht zu behandeln. „Mit dem Katheter können wir das gesamte Gerinnsel aus der verschlossenen Gehirnversorgenden Arterie herausziehen oder herausaugen.“ Das könne über Leben und Tod entscheiden und auch im Überlebensfall die Folgen deutlich minimieren. Dass die Behandlung jetzt in Kulmbach möglich ist, spare den Betroffenen eine Stunde Zeit, die sonst zum Beispiel durch die Verlegung an die Uniklinik Erlangen benötigt würde. „Schon das Ein- und Ausladen des Patienten verschlechtert seine Prognose. Deswegen ist es gut, eine wohnortnahe Versorgung zu haben.“

Für diese Behandlung allerdings werde



Blutgerinnsel sind die Verursacher von Schlaganfällen. Je schneller diese Blockaden in Gehirnarterien entfernt werden, desto besser ist die Prognose der Patienten.

viel Expertise benötigt, und auch eine Stroke-Unit, also eine spezielle Station für Schlaganfallpatienten, werde benötigt. „Deswegen ist das nicht überall zulässig. Hier bei uns in der Region wird die Zulassung für Kulmbach die Situation dieser besonders schwer betroffenen Patienten deutlich verbessern“, erläutert Professor Schulte-Altedorneburg. Ohne die sehr teure biplanare Angiographie-Anlage könne die Behandlung nicht durchgeführt werden. Außerdem werden Katheter benötigt. Die besonders kleinen sind unter einem Millimeter groß. „Damit kann man auch schonend in kleinste Hirnarterien vordringen.“

Der Facharzt für Neuroradiologie wendet die Thrombektomie bereits seit 2006 an. Die Zahl der Behandlungen, die er schon durchgeführt hat, könne er nicht mehr benennen. „Ich hatte das Glück, dass ich dabei war, als diese Art der Therapie zunächst als experimentelle Therapie ihre Anfänge genommen hat und schließlich durch mehrere, internationale, wissenschaftliche Studien ihre große Effektivität belegt worden sei.“ Offiziell zugelassen und in die Leitlinien eingegangen sei die Behandlung seit 2015, informiert der Mediziner und berichtet, dass die offensichtlichen Erfolge, belegt in Studien, dazu erheblich beigetragen haben. Auch die Werkzeuge, die zum Einsatz kommen, haben sich in jüngster Zeit immer weiter und ganz erheblich verbessert. „Das schafft ebenfalls wieder einen Zeitgewinn. Am Anfang waren es fünf, manchmal sogar sieben Durchgänge mit den Stent-artigen Werkzeugen, bis das Gerinnsel aus der Gehirnarterie entfernt war. Heute schafft man das oft in nur einem oder zwei Durchgängen.“ Bedenke man, dass ein Durchgang etwa 10-15 Minuten Zeit erfordert, könne man abschätzen, wie positiv sich das für den



Leitender Arzt im Institut für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie Professor Dr. Gernot Schulte-Altedorneburg ist als Neuroradiologe ein ausgewiesener Spezialist, wenn es um Thrombektomie geht.

Betroffenen auswirkt. Ziel sei es immer, das Gerinnsel schnellstmöglich und komplett aus der Gehirnarterie herauszuziehen. „Die Indikation geht dabei immer weiter. Wir gehen in immer kleinere Arterien hinein und behandeln nunmehr auch Fälle erfolgreich, die wir vor zehn Jahren nicht behandelt hätten.“

Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Dank der Thrombektomie können viel mehr Schlaganfallpatienten wieder in ein selbstständiges Leben zurückkehren, weiß Schulte-Altedorneburg. Patienten, die sonst wahrscheinlich auf Pflege angewiesen wären, können sich selbst versorgen. Manche können sogar wieder ins Arbeitsleben integriert werden. „Das ist unser Ziel. Es zu schaffen, Patienten möglichst unabhängig wieder ins Leben zu entlassen.“ Dass mit Professor Neuberger aus Heidelberg nun noch ein zweiter Facharzt nach Kulmbach kommt, sei ein weiterer wichtiger Schritt. „Wir sind dabei auch noch mindestens einen dritten Kollegen einzuarbeiten.“

Geschäftsführerin Brigitte Angermann erklärt die wichtigsten Voraussetzungen für diese Zulassung. Rund um die Uhr muss im Notfall ein Neuroradiologe dienstbereit sein. Bei der technischen Ausstattung ist unter anderem eine sogenannte biplanare Angiographie-Anlage angeschafft worden. Allein diese Investition hat nach Angaben der Geschäftsführerin rund 1,5 Millionen Euro gekostet. Die Anlage sei bereits im ver-

gangenen Jahr in Betrieb genommen worden. „Wir wollen eine umfassende Schlaganfallversorgung in der Region anbieten und sind überzeugt, dass es wichtig ist, nun einen weiteren Standort für die Thrombektomie in Oberfranken zu haben.“ Auch nach der Pandemie komme es weiterhin in Krankenhäusern nicht selten vor, dass Intensivbetten knapp sind und Häuser an ihre Kapazitätsgrenzen kommen. Nicht nur ein Neuroradiologe mit seinem Team werde für diese lebenswichtige Behandlung gebraucht, sondern auch ein Anästhesist und eben ein Intensivbett. „Da ist es umso besser, wenn man noch ein weiteres Haus in unmittelbarer Nachbarschaft verfügbar hat.“

Dass es Kulmbach als eines von 32 Häusern im Freistaat geschafft hat, diese Zulassung zu erhalten, sieht Landrat Klaus Söllner, Zweckverbandsvorsitzender des Klinikums Kulmbach, als ganz großen Fortschritt an.

„Das ist etwas Außergewöhnliches und ein deutlicher Fortschritt in der Schlaganfallversorgung.“ Kulmbach habe, um den betroffenen Menschen effektiv helfen zu können, schon 2012 seine Stroke-Unit in Betrieb genommen und damit viel Gutes bewirken können. „Das wir nun die Zulassung als Thrombektomie-Standort bekommen haben, hebt uns natürlich in eine vollkommen neue Dimension. Das freut mich für alle Patienten, die davon profitieren können.“

Thrombektomie: Katheter gegen Schlaganfall

Blutgerinnsel in Hirnschlagadern gehören zu den Hauptursachen von Schlaganfällen. Wenn sie sich nicht auflösen lassen, kann man sie seit einigen Jahren auch mechanisch entfernen. Die Technik nennt sich Thrombektomie.

Thrombektomie

Wird eine Schlagader zum Gehirn plötzlich durch ein Blutgerinnsel verschlossen, bekommt das dahinter liegende Hirngewebe nicht mehr genug Blut. Das bedeutet auch, dass nicht mehr ausreichend Nährstoffe und Sauerstoff für die Nervenzellen zur Verfügung stehen. Die betroffenen Nervenzellen fahren ihre Funktion herunter.

Es entstehen plötzliche neurologische Symptome wie Sprachstörungen oder Lähmungen. Wird die Durchblutung nicht rasch wieder hergestellt, beginnen erste Nervenzellen abzustarben. Innerhalb weniger Stunden kommt es zu größeren und unumkehrbaren Schäden am Gehirn – ein Schlaganfall. So fasst die Deutsche Hirnstiftung die Entstehung von Schlaganfällen zusammen und erklärt, wie Schlaganfälle mit Hilfe der Thrombektomie behandelt werden können.

Medikamente können Verstopfung oft schon auflösen

Seit der Jahrtausendwende sind solche Blutgerinnsel in Hirnschlagadern behandelbar. Die Behandlung besteht aus der Gabe eines Medikaments, der sogenannten Thrombolyse, welches Blutgerinnsel auflösen kann. Dieses geschieht in vielen Fällen auch erfolgreich. Nachdem sich das Blutgerinnsel aufgelöst hat, werden die unterversorgten Hirnbereiche wieder mit Nährstoffen und Sauerstoff versorgt. Die Nervenzellen können sich erholen und leichtere Schäden werden vom Körper repariert.

Thrombektomie: Gerinnsel wird herausgezogen

In einigen Fällen lösen sich die Blutge-

rinnsel jedoch nicht so leicht oder nicht schnell genug wieder auf. Seit einigen Jahren wird deshalb immer häufiger die mechanische Thrombektomie zur Behandlung benutzt.

Bei diesem Verfahren bringt man über den Arm oder die Leiste einen dünnen Schlauch (Katheter) in das Gefäßsystem ein. Die Spitze dieses Schlauchs wird im verschlossenen Gefäß bis an das Blutgerinnsel herangeführt. Dann wird das Blutgerinnsel entfernt: entweder durch Absaugen oder indem man das Gerinnsel mit einem feinen Drahtgeflecht (Stent) erfasst und herauszieht. In der Regel wird diese Thrombektomie mit der medikamentösen Thrombolyse kombiniert.

Auch empfindlicher Hirnstamm effektiv behandelbar

Die Thrombektomie wird bislang vor allem bei Verschlüssen der großen und mittelgroßen Hirnarterien eingesetzt, die den vorderen Hirnbereich versorgen. Diese lassen sich gut mit einem Katheter erreichen. 2022 ergaben Studien erste Hinweise, dass auch Erkrankte mit einem Schlaganfall des hinteren Hirnbereichs von der Thrombektomie profitieren könnten.

Dieser Bereich des Gehirns wird nicht von den vorderen Halsschlagadern versorgt. Er wird von zwei eigenen Schlagadern erreicht, die durch die Halswirbelsäule ziehen und sich am Hirnstamm zu einer gemeinsamen Schlagader vereinigen. Schlaganfälle in diesem Bereich haben bislang eine schlechte Prognose, weil der Hirnstamm sehr empfindlich für Durchblutungsstörungen ist. Er verbindet das gesamte Gehirn mit

dem Körper. Außerdem sind dort viele lebenswichtige Funktionen verschaltet, wie die Atmung und die Steuerung des Kreislaufs.

Thrombektomie bei großen Schlaganfällen

Auf der Basis von drei weiteren Studien gibt es zudem Hinweise für einen Nutzen der Thrombektomie auch bei Menschen mit Schlaganfällen, die große Hirnbereiche betreffen. Diese Betroffenen waren zuvor aus den Studien zur Thrombektomie ausgeschlossen worden, weil das Risiko zu hoch erschien.

Bei einem solchen großen Schlaganfall besteht eine starke neurologische Einschränkung. Das Risiko bleibender Behinderung ist hoch. Nach den guten Ergebnissen bei kleineren Schlaganfällen wurden deshalb jetzt auch Betroffene mit größeren Schlaganfällen in verschiedenen Regionen der Welt untersucht. Eine Kontrollgruppe wurde dabei nach dem etablierten medizinischen Standard behandelt. Die Studiengruppe bekam zusätzlich eine Thrombektomie.

Die Menschen in der Behandlungsgruppe mit Thrombektomie hatten in allen drei Studien im Durchschnitt nach neunzig Tagen eine bessere neurologische Funktion. Das spricht für einen Nutzen der Thrombektomie auch bei Betroffenen mit großen Schlaganfällen.

Frauengesundheit: Neue Methode bietet schonende Behandlung

Viele Frauen werden von Myomen geplagt. Diese gutartigen Tumore betreffen vor allem Frauen im gebärfähigen Alter. „Sonata“ heißt eine neue Technik, die jetzt in der Frauenklinik angewendet wird.

Das Klinikum Kulmbach wendet seit kurzem eine neue Art der Myom-Behandlung an. Mit einem speziellen Gerät der Firma Gynesonics aus den Niederlanden können Myome im Uterus künftig minimalinvasiv behandelt werden. „Sonata“, so heißt die neue Technik des Klinikum Kulmbach, wird durch einen Stab auf natürlichem Wege eingeführt und geht in der Gebärmutter bei der Anwendung äußerst schonend vor.

Das Verfahren, die sogenannte „Radiofrequenz-Ablation“, ist in der Welt der Medizin bereits aus der Tumorthherapie bekannt. Dabei wird mit hochfrequentem elektrischen Strom das Tumorgewebe gezielt derart erhitzt, dass es regelrecht verkocht und nicht weiterwachsen kann. Das umliegende Gewebe bleibt verschont. Dadurch hinterlässt der Eingriff mit Sonata weniger Spuren als durch bisherige operative Möglichkeiten.

Bei einem Myom handelt es sich eben-



Myome werden durch die Sonata-Behandlungsmethode regelrecht verkocht. Genaue Daten gibt es noch nicht, aber erste Erfahrungen deuten darauf hin, dass nach einer solchen Behandlung bei etlichen Frauen der bis dahin unerfüllte Kinderwunsch realisiert werden konnte.

liert weiter. Das Wachstum wird dabei durch die weiblichen Geschlechtshormone Östrogen und Progesteron gefördert. Darum sind in den meisten Fällen Frauen im gebärfähigen Alter betroffen. Nach den Wechseljahren

Die gesetzliche Krankenkasse AOK gibt aber an, dass bei gut 42 Prozent aller deutschen Frauen ab dem 30. Lebensjahr ein Uterusmyom gefunden wird.

Doch wenn Myom-Gewächse gutartig sind und sich nach den Wechseljahren sogar zurückbilden, warum müssen diese dann überhaupt behandelt werden?

In der Gebärmutter können diese Wucherungen, die in vielen Fällen von der Gebärmutterwand ausgehen, Beschwerden verursachen.

Sitzt das Myom direkt unter der Gebärmutter-Schleimhaut, kann es zu starken oder verlängerten Regelblutungen kommen, unter Umständen dann auch in Verbindung mit heftigen, krampfartigen Regelschmerzen. Durch die exzessiven Blutungen kann es durchaus auch zu Blutarmut, also einer Anämie, kommen. Betroffene



Das ist das Gerät, das mit hochfrequentem elektrischem Strom arbeitet.

falls um ein tumorartiges Gewächs, das allerdings gutartig eingestuft wird. Diese Gewächse kommen relativ häufig vor. Wie bei anderen Tumorarten wächst auch das Myom unkontrol-

bilden sich die Wucherungen dann häufig wieder zurück.

Viele Frauen merken nicht einmal selbst, dass sie Myome haben.



„Wir beobachten, dass unsere Patientinnen sich schneller erholen als bei anderen Methoden.“

Dr. Benno Lex, Leitender Arzt der Frauenklinik

Frauenklinik



Myome können ziemlich groß werden und zahlreiche Beschwerden verursachen. Im OP wird unter anderem Ultraschall eingesetzt, um das Gewächs genau zu lokalisieren.

Patientinnen leiden dadurch an Müdigkeit, Erschöpfung und wirken blass. Ebenfalls können unklare Schmerzen oder Druckgefühle im Unterleib festgestellt werden.

Wachsen die Myome auf eine bestimmte Größe heran, können diese auf Blase und Darm drücken. Dies führt wiederum zu häufigen Harnrang, Verdauungsbeschwerden oder Rückenschmerzen. Dadurch, dass das Myom mit der Zeit immer mehr Platz in der Gebärmutter benötigt, treten auch Schwierigkeiten beim Schwanger-Werden auf, da sich die befruchteten Eizellen nicht in der Gebärmutterwand einnisten können.

Wächst das Myom in der Gebärmutterwand und unter der Schleimhaut erhöht sich außerdem während einer Schwangerschaft das Risiko für eine Fehlgeburt. Sitzt das Myom tief kann auch ein Kaiserschnitt nötig werden, da gegebenenfalls durch das gewach-

sene Myom im kleinen Becken nicht mehr genug Platz für den Kopf des Kindes bleibt.

Bildet sich ein „gestieltes“ Myom, also ein Myom das mit einem Stiel an der Außen- oder Innenseite der Gebärmutter verbunden ist, sind plötzliche starke Schmerzen möglich. Durch abrupte Bewegungen kann sich der Stiel des Myoms um die eigene Achse drehen und die eigene Blutversorgung unterbrechen.

Treten derartige Symptome oder Beschwerden auf, empfiehlt der leitende Arzt der Frauenklinik am Klinikum Kulmbach, Dr. Benno Lex, umgehend einen Termin zu vereinbaren. In vielen Fällen werden Myome bereits bei Routine-Ultraschalluntersuchungen des regulären Frauenarztes entdeckt. Größere Myome lassen sich sogar ertasten.

Wird nach entsprechender Untersu-

chung tatsächlich ein Myom diagnostiziert, muss abgeklärt werden, ob die neue Behandlungsmethode angewandt werden kann. Zudem gibt es noch keine ausgereiften Studien, die bestätigen könnten, ob durch diesen Eingriff Schwangerschaften begünstigt werden können - dafür ist die Technik noch zu neu und Daten müssen erst gesammelt werden.

Doch Dr. Benno Lex bestätigt bereits: „Wir wissen von gut 100 Frauen, die nach dem Eingriff mit Sonata erfolgreich schwanger geworden sind. Eine Garantie gibt es aber nicht. Wir können nur feststellen, dass wir mit der Radiofrequenz-Ablation weniger Gewebe in der Gebärmutter, insbesondere der Gebärmutter-Schleimhaut, verletzen. Mit dieser Technik ist das Behandeln der Myome eben extrem gut planbar und präzise.“

Am Klinikum Kulmbach wird bereits regelmäßig mit dem neuen Gerät gearbeitet, um Frauen wieder einen unbeschwerten Alltag zu ermöglichen. Und die Bilanz bisher ist vielversprechend: „Unsere Patientinnen haben aktuell weder unmittelbar oder längere Zeit nach dem operativen Eingriff mit Sonata über größere Schmerzen geklagt. Im Gegenteil... wir beobachten vielmehr, dass unsere Patientinnen sich schneller erholen als bei anderen Methoden“, ergänzt Dr. Lex abschließend.

Der Neubau West ist fast fertig

Wenn das Gebäude in einigen Wochen in Betrieb geht, wird am Klinikum Kulmbach noch einmal alles ganz anders. Nicht nur der Haupteingang ist dann an einem völlig neuen Platz. Die Patienten können deutlich mehr Komfort in dann nur noch Ein- und Zweibettzimmern erwarten und fürs Personal wird vieles leichter.

Die größte Baumaßnahme, die es je am Klinikum Kulmbach gegeben hat, ist wieder einen großen Schritt vorangekommen. Seit 2016 wird am Klinikum in großem Umfang gebaut. Der Neubau Süd ist längst in Betrieb. Nun steht der Neubau West kurz vor der Vollendung.

Rund 150 Millionen Euro fließen in dieses riesige Projekt, das nach der Fertigstellung des Neubaus West seinen endgültigen Abschluss findet, wenn auch noch der nördliche „Altbau“ des Klinikums grundlegend saniert und modernisiert wird. Doch nun steht erst einmal die Vorstellung des neuen Klinikum-Baus für die Öffentlichkeit im Rahmen eines Tages der offenen Tür bevor. In den darauffolgenden Wochen wird das neue Gebäude dann sukzessive in Betrieb gehen. Bis 2026 soll, wenn alles wie geplant voranschreitet, der 9. Bauabschnitt am Klinikum vollständig abgeschlossen sein.

Prominente Gäste waren im September



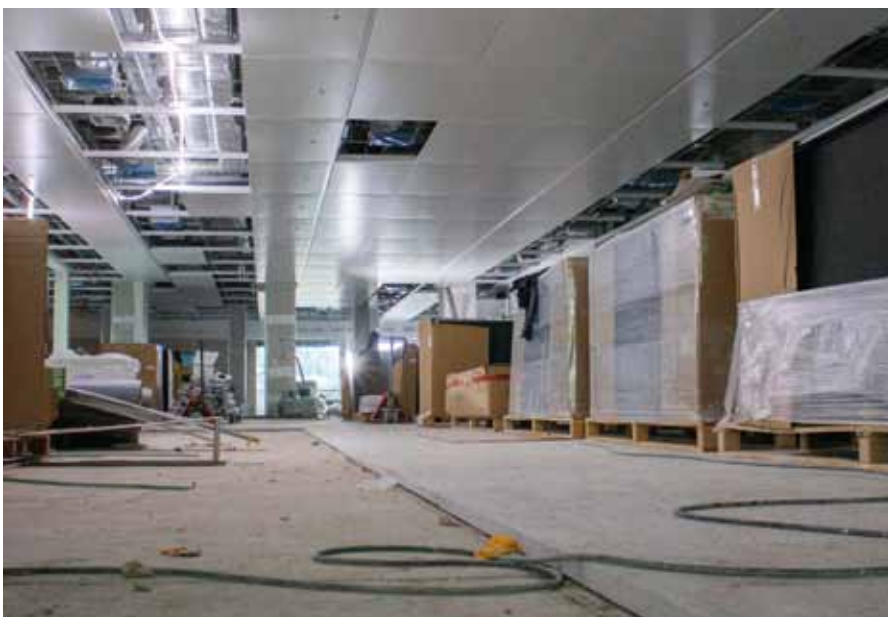
Einen imposanten Anblick bietet das Klinikum Kulmbach vom Plassenburg-Berg aus.

2022 dabei, als das Richtfest für den Neubau West gefeiert worden ist. Ministerpräsident Markus Söder und der damalige bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek waren zu dem Anlass nach Kulmbach gereist und sprachen dem Klinikum ihre Anerkennung für dessen Bauplanung und die Entwicklung des Hauses aus.

Das Klinikum Kulmbach wird sich noch-

mals deutlich verändern, wenn nun das stattliche Gebäude mit westlicher Ausrichtung fertig ist. Der Klinikbau ist von vielen Orten in der Stadt Kulmbach zu sehen. Er dominiert mit seiner weißen Waben-Fassade aus Naturstein den Hang im Stadtteil Blaich. Wer oben ankommt, sieht den Schriftzug „Klinikum Kulmbach“ eingebettet in das Gebäude. Wer über den neuen Vorplatz geht, kann sich an einem Brunnen entspannen. Eine Ruhezone mit Sitzbänken wird entstehen, Bäume werden Schatten spenden.

Ganz neu wird auch der Anblick, wenn man durch den Haupteingang in die Halle eintritt. Die Cafeteria hat dort ihren Platz, viel größer als ihr Vorgänger, mit einem breiteren Angebot, mehr Sitzplätzen im Inneren und einer Terrasse, von der aus man den Blick auf die Plassenburg und die Stadt Kulmbach genießen kann. Bewirtschaftet wird die Cafeteria weiterhin vom Klinikum selbst. Das habe sich inzwischen gut bewährt, sagt Geschäftsführerin Brigitte Angermann. „Die Cafeteria wird von Patienten, Besuchern und auch unserem Personal rundum gut angenommen.“ Das Ange-



Die große Eingangshalle im Klinik-Neubau wird Patienten, Besuchern und auch den Mitarbeitern viel zu bieten haben. Unter anderem wird dort auch die Cafeteria zu finden sein.



Während im Neubau Süd Grün die Leitfarbe ist, dominiert im Neubau West die Farbe Blau. Böden in Holzoptik und farbenfrohe Kunst an den Wänden schaffen eine angenehme Atmosphäre.



Große Fenster, Holzoptik, ein Flachbildschirm fürs Fernsehen und höchsten zwei Betten in einem Zimmer: Das ist der neue Standard am Klinikum Kulmbach.

bot in der neuen Cafeteria wird deutlich größer. In einer eigenen Küche können warme Mahlzeiten zubereitet werden. Der große Eingangsbereich wird von zwei lebenden grünen Wänden dominiert. Die Natur ins Innere eines Gebäudes holen – das ist eine ganz eigene Art von „Kunst am Bau“ und wird sicher die Blicke auf sich ziehen. Direkt gegenüber dem Eingang liegt die Pforte und Information. Auch sie wird einen neuen Standort erhalten und mit viel Technik ausgestattet. Dort befindet sich unter

anderem die Brandmeldeanlage für das ganze Haus. Ebenfalls direkt über die Eingangshalle wird man künftig in den ganz neuen Friseursalon im Klinikum gelangen. Was ebenfalls neu sein wird: Die Notaufnahme wird dann für alle Patienten, die selbst zu Fuß gehen können, über die Eingangshalle angesteuert. Nur noch Patienten, die wirklich ganz dringend mit einem Auto gebracht werden, steuern dann noch die Notaufnahme über den bisher bekannten Eingang an. Die Halle ohne Cafeteria hat

eine Fläche von rund 800 Quadratmetern. Alles in allem sind es weit mehr als 1000 Quadratmeter.

Die derzeitige Eingangshalle wird völlig umgebaut. Dort wird eine neue Raumsprange eingezogen. Die Wand, an der sich jetzt das große Landschaftsmosaik befindet, bleibt wie sie ist. Allerdings wird das Mosaik künftig nicht mehr in einer Halle, sondern nur noch in einem Flur sein. Gegenüber, wo jetzt die Sitzgelegenheiten in der bestehenden Halle sind, entstehen Räumlichkeiten unter anderem für den Sozialdienst des Hauses.

Die Patientenzimmer sind alle nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet und sehr ansprechend ausgestattet. Warme Farben, Holztöne, Heiz-/Kühldecken in allen Zimmern schaffen, wie schon im Neubau Süd, ein angenehmes Raumklima. Der Energieverbrauch ist niedrig. 105 Zimmer sind im Neubau West untergebracht, etwa 180 Betten. Einige der Zimmer verfügen sogar über einen eigenen Balkon. Auch allgemein zugängliche Balkone wird es auf allen Stockwerken geben, die von den Fluren aus zugänglich sind. Kurze Wege und flexible Aufteilung der Stationen erleichtern auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Arbeit.

Nach dem Einzug in den Neubau Süd im Februar 2020 haben die Vorarbeiten für den Neubau West begonnen. Der musste gleich noch einmal umgeplant werden, weil noch ein fünftes Stockwerk hinzukam. Im Frühjahr 2021 hat der Rohbau begonnen, im September 2022 war dann die Feier zum Richtfest, nachdem ein feierlicher Spatenstich aufgrund der Pandemie nicht

stattfinden konnte.

Ein Bauwerk von diesem Umfang, Corona, Materialengpässe, Teuerung an allen Orten: Wie hat sich das auf die Planung ausgewirkt? „Wir haben sechs Wochen Verzögerung“, sagt Geschäftsführerin Brigitte Angermann. Lieferschwierigkeiten vor allem von Materialien, die die Eingangshalle betreffen, seien dafür verantwortlich gewesen.



Moderne Nasszellen gehören zu allen Patientenzimmern.



Für manche Zimmer, aber über die Flure erreichbar für alle Patienten und Besucher wird es Balkone geben, auf denen man frische Luft schnappen kann.

Der Neubau West im Überblick

Fünf neue Pflegestationen mit etwa 180 Patientenbetten in Ein- und Zweibettzimmern stehen in dem Neubau zur Verfügung. Damit wird sich dann auch die Kapazität des Klinikum Kulmbach auf die längst genehmigten 540 Betten erhöhen. Fünf Geschosse hat der Bau über der Erde, in Untergeschossen werden sowohl Funktionsräume als auch in

begrenztem Maß Parkplätze entstehen. Das Erdgeschoss ist dem Empfangsbereich des Hauses vorbehalten. Pforte und Information oder auch die neue Cafeteria und der Friseur finden dort ihren Platz. Es wird eine direkte Verbindung zum elektiven Behandlungszentrum geschaffen.

Für den gesamten Erweiterungsbau sowie die Sanierung des bestehenden Klinikumsgebäudes sind Kosten von rund



Mit Hilfe eines Schwertransports und eines Schwerlastkrans ist Ende Juni der neue Brunnen für den Vorplatz angeliefert und in seine endgültige Position gehievt worden. Die Technik darunter war längst vorher vorbereitet. 27,5 Tonnen wiegt der Brunnen, der zu einem Blickfang im Eingangsbereich werden wird.



Gefertigt wurde der Brunnen von der Firma Göhl Bau aus Burgkunstadt. Den Kran hat die Firma Merkel Autokrane aus Burgkunstadt gestellt. Profis waren am Werk: Es hat nicht einmal eine Stunde gedauert, bis die massive Betonplatte an Ort und Stelle war.



Unter den Steinplatten auf dem Vorplatz sind Heizspiralen verlegt. Das schafft im Winter mehr Sicherheit und macht viel weniger Arbeit. Das betrifft übrigens auch die Reinigung: Wer über trockenen Boden in das Gebäude kommt, trägt wesentlich weniger Schmutz hinein.

150 Millionen Euro geplant. Rund 100 Millionen Euro kommen als Zuschuss vom Freistaat Bayern. Landrat Klaus Peter Söllner, Vorsitzender des Zweckverbands, spricht der Staatsregierung dafür einmal mehr seinen Dank aus. Es sei keinesfalls selbstverständlich, dass der Freistaat ein Projekt mit so hohen Summen unterstützt. Ohne diese Hilfe wäre die Realisierung des Umbaus des Klinikums nicht möglich gewesen. Schon beim Richtfest hatte Söllner von einem Leuchtturmprojekt gesprochen, das Strahlkraft weit über Kulmbach hinaus besitze und seine Freude zum Ausdruck gebracht, dass die Menschen, die sich im Kulmbacher Klinikum behandeln lassen, nun neben erstklassiger Medizin und Pflege auch deutlich mehr Komfort genießen.

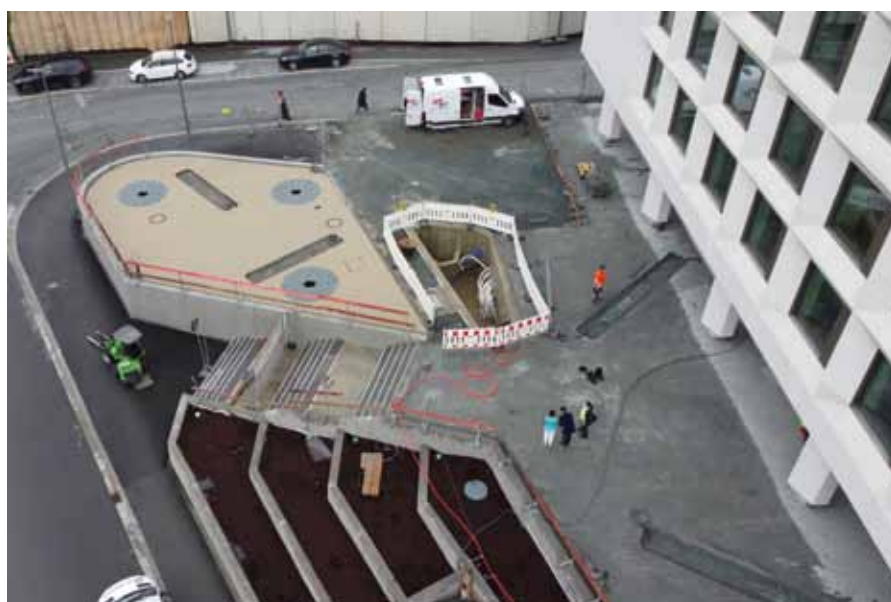
Tag der offenen Tür im Neubau West Ein großes Programm erwartet alle Besucher am Sonntag, 21. Juli

Am Sonntag, 21. Juli, lädt das Klinikum Kulmbach zwischen 10 und 16 Uhr alle Interessierten ein, den nun fast fertiggestellten Neubau West zu besichtigen.

Dabei können auf vier Ebenen, im Erdgeschoss und in drei Obergeschossen, die Räumlichkeiten des rund 100 Millionen Euro teuren Erweiterungsbaus erkundet werden. Die Verantwortlichen des Klinikums haben außerdem ein buntes Programm zusammengestellt, von dem Erwachsene und Kinder gleichermaßen profitieren. Wer sich für Medizin interessiert, wird sicher Spannendes finden, denn alle Abteilungen des Klinikums präsentieren sich und bieten Einblicke in ihre Arbeit.

lichen Gesprächen mit den Ärzten einzelne Themen vertiefen.

Unter anderem werden dabei minimal-invasive Operationsmethoden genauer erklärt; wie ein ausgewertetes Blutbild gelesen werden muss; was gegen COPD und Asthma getan werden kann; wie sich das Herz gesund halten lässt; oder was eine Aussackung an der Bauchschiene bedeutet und Vieles mehr. High-Tech-Medizinequipment aus dem OP-Bereich wird gezeigt und



Gut 90 Tonnen Material sind allein in den Vorplatz verbaut worden. Der wird an mehreren Stellen mit Sitzbänken ausgestattet, von denen eine allein schon rund fünf Tonnen wiegt. Der Vorplatz wird auch eine Ruhezone erhalten. In dem Bereich werden im Herbst mehrere große Bäume gepflanzt.

Im Zuge dessen werden auch Führungen in Abteilungen angeboten, die der breiten Öffentlichkeit sonst verschlossen bleiben: Die Besichtigungen des modernen Zentrallabors und der Radiologie stehen dabei im Zentrum. Ergänzt werden die Führungen durch eine Reihe spannender Vorträge der Kulmbacher Chefärzte, die ein breites Spektrum medizinischer Inhalte behandeln. Natürlich können Besucher dann auch ihre Fragen stellen und in persön-

vorgeführt. Aus dem Arbeitsbereich der Orthopäden wird eine Ausstellung von Titan-Prothesenmaterial gezeigt. Wie sehen künstliche Knie- oder Hüftgelenke aus? An diesem Tag kann sich das jeder nicht nur anschauen, sondern auch mit Fachpersonal reden und Fragen stellen.

Das Motto lautet: Klinikalltag erleben. Klinikalltag erfüllen. Und selbstverständlich über den Klinikalltag lernen.

Neubau West

Die Allgemein- und Visceralchirurgie stellt beispielsweise einen operativen Eingriff an einem Übungsbauch nach, an dem sich Besucher auch selbst einmal versuchen können.

Auch in der Unfallchirurgie und Orthopädie können sich Besucher einmal selbst an einem nachgestellten operativen Eingriff versuchen und künstliche Knochen für den Einsatz von Prothesen ansägen beziehungsweise anbohren. Wie ein Mikroskop funktioniert und richtig bedient wird, erklären Mitarbeiter der Hämatologie und Onkologie.

Während in der Logo- und Ergotherapie vielfältige Therapiemethoden ausprobiert werden können, wird die Orthopädische Rehabilitation spezielle Trainingsgeräte und Hilfsmittel demonstrieren.

Aber auch für Kinder ist ein abwechslungsreiches Programm geboten: Das medizinische Fachpersonal der Pneumologie bietet wieder Basteln für Kinder an. Zugleich öffnet die „Teddy-Klinik“ erneut ihre Pforten, um erkrankte Kuscheltiere der kleinen Besucher gesund zu pflegen. Die Geriatriische Rehabilitation spielt mit dem Sehsinn der kleinen Gäste, indem verschiedene Brillen ausgetestet werden können. Ihr räumliches Vorstellungsvermögen dürfen Kinder bei der Gastroenterologie auf die Probe stellen: Dort gilt es Gummibärchen aus einem künstlichen Magen zu fischen. Die Mitarbeiter der Nephrologie erklären wiederum kindgerecht mit Himbeersaft, wie eine Dialyse funktioniert.

Für das leibliche Wohl sorgen die Klinik-Küche und das Klinik-Café. In der



Die „Grünen Wände“, eine große Fläche mit lebenden Pflanzen, werden in der Eingangshalle einer der Blickfänge sein.



Cafeteria beispielsweise wird es Kaffee und selbst gebackene Kuchen geben. Aber auch Verkaufsstände mit Bratwürsten, Getränken und Cocktails wird es geben.

Den Neubau und zugleich die Welt der Medizin in Form eines Familienausfluges kennenlernen: Das bieten die Veranstalter des Klinikum Kulmbach ihren Gästen. Der Eintritt ist selbstverständlich frei. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Das Klinikum Kulmbach freut sich

auf viele Besucher.

Wegen der begrenzten Parkmöglichkeiten direkt am Klinikum wird während des Tags der offenen Tür ein Buspendelverkehr eingerichtet. Kostenlose Parkplätze stehen auf dem Gelände am Schwedensteg in großer Zahl zur Verfügung. Von dort geht es dann in kurzen Abständen kostenlos mit dem Bus direkt bis zum Haupteingang und natürlich auch wieder zurück zum Schwedensteg.



21.07.2024
10 bis 16 Uhr

TAG DER OFFENEN TÜR

- Präsentationen von High-Tech-Medizinequipment
- Unterhaltungsprogramm für Jung und Alt
- Besichtigungen und Vorträge
- Kulinarische Genüsse

mehr Infos finden Sie auf unserer Homepage
www.klinikum-kulmbach.de



Neue Pflegehelfer verstärken die Stationen

Ein weiterer Kurs ist abgeschlossen. Vier Frauen und ein Mann sind nun qualifiziert, die Fachkräfte in der Pflege zu unterstützen und zu entlasten.

Sie haben es geschafft - nach sechs Wochen intensiven Lernens in Theorie und Praxis haben die neuen Pflegehelfer ihr Können unter Beweis gestellt. Daniela Beckmann, Marion Saller-Kolev, Ottilie Babczynski, Dragan Dorte vic und Kerstin Plä ger haben ihre Prüfung in allen Bereichen gut oder sehr gut absolviert und dürfen nun die Teams auf Station unterstützen.

„Sie dürfen stolz auf sich sein. Ich denke auch, dass es für Sie nur der Start war und dass Ihnen noch viel begegnen wird“, betont stellvertretende Pflegedienstleiterin Alexandra Wittig. „Nach viel Aufregung, Emotionen und Spannung haben Sie es wirklich toll gemeistert. Sie haben sich viel Wissen angeeignet. Und wie schon gesagt, glaube ich, dass es für Sie nur ein erster Schritt war“, ergänzt Pflegehelfer-Kursleiterin Anja Hieke. Sie fügt außerdem hinzu: „Ich sehe bei Ihnen allen ganz viel Potenzial. Sie sind hier richtig; die Prüfungen sind super verlaufen und darum werde ich wohl sicher bald den ein oder anderen von Ihnen in der ein- oder dreijährigen Ausbildung sehen.“

Mit diesen Worten bekamen die Absolventen ihr Zeugnis samt einem Blumenstrauß überreicht und ließen die Feierstunde noch mit Kaffee und Kuchen aus der Klinikküche gemütlich ausklingen.



Daniela Beckmann, Marion Saller-Kolev, Ottilie Babczynski, Dragan Dorte vic und Kerstin Plä ger haben ihre Ausbildung als Pflegehelfer bestanden und sind nun auf den Stationen eingesetzt. Das Bild zeigt sie zusammen mit ihren Ausbildern bei der Abschlussfeier.



Freudestrahlend nahmen die Absolventinnen und auch der eine Absolvent ihre Zeugnisse und auch die Glückwünsche ihrer Ausbilder entgegen.

Ambulante Ergotherapie

... Verbesserung der Lebensqualität



Termine und Hausbesuche nach Vereinbarung

Telefon: 09225 88-6130

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de

Angebot

- Koordinationstraining
- Gleichgewichtstraining
- Funktionsanbahnung bei Lähmungserscheinungen
- Gelenkmobilisation
- Grob- und Feinmotorisches Training der Hände
- Sensibilisierungstraining
- Hirnleistungstraining
- Training im lebenspraktischen Bereich
- Stumpfabhärtung und Prothesentraining
- Wohnungsbegehungen
- Hilfsmittelberatung



Fachklinik Stadtsteinach
im Mittelpunkt der Mensch

Orthopädische Rehabilitation

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben



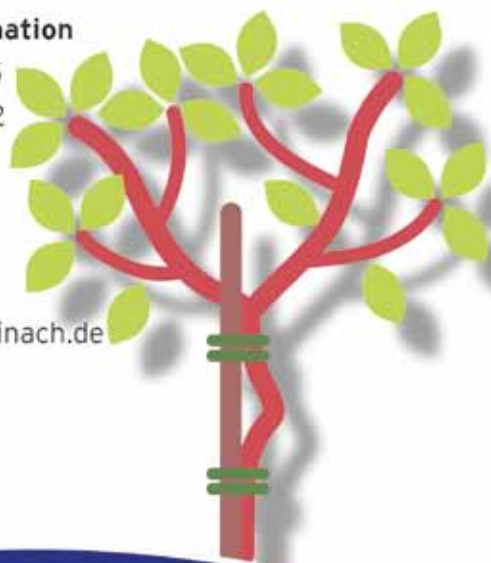
Anmeldung und Information

Telefon: 09225 88-7635

Telefax: 09225 88-6302

Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach

www.fachklinik-stadtsteinach.de



Angebot

- Individuell zusammengestellte Rehabilitationsprogramme
- moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC, Fernseher und Telefon
- Unterbringung von Begleitpersonen
- Frühstücks- und Abendbuffet
- Drei Mittagsgerichte zur Auswahl
- Physiotherapie
- Ergotherapie
- Ernährungsberatung
- Logopädie



Fachklinik Stadtsteinach
im Mittelpunkt der Mensch

Weiterhin hoher Krankenstand im Landkreis Kulmbach

Die AOK stellt auch für das Jahr 2023 fest: In Kulmbach sind Menschen öfter krankgeschrieben als in anderen Regionen. Einen kleinen Lichtblick gab es aber doch.

Im Jahr 2023 haben sich im Landkreis Kulmbach etwas weniger AOK-versicherte Beschäftigte krankgemeldet als 2022. Das zeigt eine aktuelle Auswertung der AOK Bayern.

„Im Vergleich zum Vorjahr sank der Krankenstand im Landkreis Kulmbach um 0,4 Prozentpunkte auf 7,2 Prozent“, erläutert Ilona Birner, Gesundheitsexpertin von der AOK in Bayreuth. Damit liegen die AOK-versicherten Berufstätigen im Kulmbacher Land deutlich über dem bayerischen Durchschnitt von 5,9 Prozent.

Der Regierungsbezirk Oberfranken weist mit einem Krankenstand von 7,0 Prozent im Jahr 2023 ebenfalls einen höheren Wert auf als der Freistaat.

Die Menschen im Kulmbacher Land waren seltener und kürzer krank

„Die Gesamtzahl der Krankmeldungen ging im Vergleich zum Vorjahr um 3,6 Prozent zurück“, so Ilona Birner. Die durchschnittliche Dauer der Erkrankungen je Mitglied hat sich somit auf 26,4 Tage verringert. Zum Vergleich: Insgesamt waren im Freistaat die AOK-versicherten Beschäftigten durchschnittlich 21,5 Kalendertage krank.

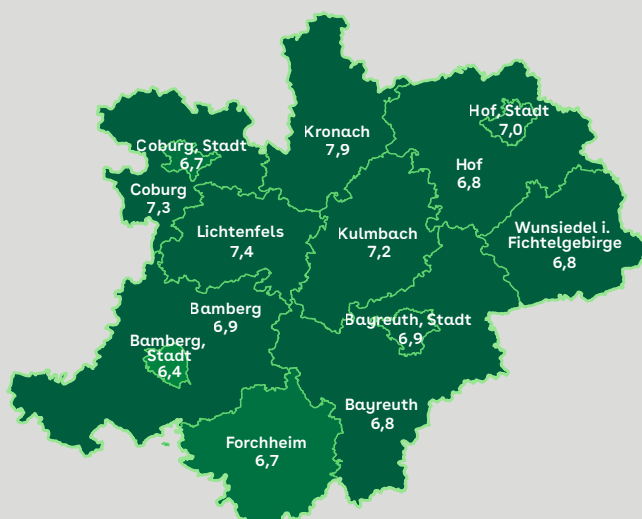
Hauptkrankheitsursache waren Atemwegserkrankungen

Atemwegserkrankungen verursachten 2023 in Bayern die meisten Krankmeldungen: 78,1 Krankmeldungen je 100

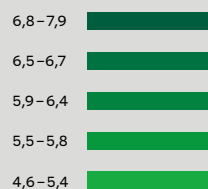
Versicherte. 2022 gingen 86,4 Krankmeldungen je 100 Versicherte auf diese Diagnosegruppe zurück, 2021 hingegen lag der Wert noch bei 31,6. Im Landkreis Kulmbach entfielen im vergangenen Jahr 77,9 Krankmeldungen je 100 AOK-versicherte Berufstätige auf Atemwegserkrankungen gegenüber 94,0 im Jahr 2022 und 33,7 im Jahr 2021“, so Ilona Birner. Im Jahr 2023 gab es im Landkreis Kulmbach nur noch 10,8 Arbeitsunfähigkeitsfälle mit der gesicherten Diagnose COVID-19 - gegenüber 33,5 Arbeitsunfähigkeitsfällen 2022.

Bayernweit gingen auch die Muskelskelett-Erkrankungen nach oben und belegten mit 39,0 Krankmeldungen je 100 Versicherte den zweiten Platz (2022: 35,5). Im Landkreis Kulmbach ergibt sich ein ähnliches Bild: Die Zahl

Krankenstand in Oberfranken 2023



Krankenstand in Prozent



Oberfranken: 7,0

Bayern: 5,9

Datenbasis: AOK-versicherte Beschäftigte



AOK Bayern, WIdO

Nach Kronach und Lichtenfels haben AOK-Versicherte in Kulmbach die dritthöchste Krankschreibungsquote in Oberfranken.

der Krankmeldungen je 100 AOK-versicherte Berufstätige stieg von 37,5 (in 2022) auf 38,6.

Betrachtet man die Dauer der jeweiligen Erkrankung, so verursachen Muskel- und Skeletterkrankungen im Kulmbacher Land von allen Krankheitsarten weiterhin die meisten Ausfalltage. Statistisch gesehen war wegen Muskel- und Skeletterkrankungen 2023 jeder AOK-versicherte Berufstätige aus dem Landkreis Kulmbach 8,2 Tage krankgeschrieben. 5,0 Fehltag ergaben sich aus Atemwegserkrankungen, 4,1 Krankheitstage aufgrund von Verlet-

zungen und 3,9 Krankheitstage wegen psychischer Erkrankungen. Nur noch 0,7 Krankheitstage gab es statistisch wegen nachgewiesener COVID-19-Erkrankung (2022: 2,8 Tage).

Fehlzeiten entgegenwirken

Die AOK Bayern hat 2023 knapp 2200 Unternehmen mit 5300 Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) unterstützt. In der Pflegebranche (ambulante Pflegedienste, stationäre Pflegeheime, Krankenhäuser) führte sie bayernweit in 200 Einrichtungen umfangreiche Projekte durch.

Die Gesundheitskasse erweiterte dabei nochmals das Angebot zur psychischen Gesundheit und für Beschäftigte in der Pflege.

Mehr Informationen dazu auf:

www.aok.de/fk/bayern/

➤ **Betriebliche Gesundheit** ➤ **Aus der Praxis.**

Krankschreibungen

Hauswirtschaftler zeigen ihre Vielfalt

Gäbe es die Hauswirtschaft nicht, könnte der Betrieb in einem Krankenhaus nicht funktionieren. Die Abteilung hat sich anlässlich des „Internationalen Tags der Hauswirtschaft“ vorgestellt.

Die Hauswirtschaft ist ein wichtiges Berufsbild. Nicht umsonst gibt es deswegen Ende März in jedem Jahr einen eigenen „Tag der Hauswirtschaft“, der international begangen wird. 2024 lief der Tag unter dem Motto „Update für das Betriebssystem Hauswirtschaft“.

Die Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft erklärt dazu, dass so wie jeder Computer ein funktionierendes Betriebssystem benötigt, auch jede Institution, in der Menschen versorgt werden, eine funktionierende Hauswirtschaft braucht. Auch am Klinikum Kulmbach gibt es so ein „Betriebssystem Hauswirtschaft“.

Zu gegebenem Anlass hat das fleißige Team der Hauswirtschaftler wieder einen Informationsstand aufgebaut, um sowohl die typischen Tätigkeiten ihres Berufsbildes vorzustellen, als auch für



„Crashkurs“ in Sachen Klinik-Hygiene: Beim „Tag der Hauswirtschaft“ konnten sich Interessierte zeigen lassen, was alles beachtet werden muss, damit es im Klinikum auch richtig sauber ist.

die spannende Ausbildung zu werben, in der man durchaus Karriere machen kann.

Dazu hat die Hauswirtschaft einen ihrer hochmodernen Reinigungswagen mit allen technischen Besonderheiten vorgestellt. In einem Krankenhaus muss natürlich hygienisch und damit viel intensiver als zuhause gereinigt werden. Sehr viel Fachwissen ist dafür notwendig.

Das hat natürlich auch interessierte Besucher angezogen, die solche technischen Reinigungsgeräte noch nie aus der Nähe gesehen haben. Und so haben die Hauswirtschaftler kurzerhand einem

jeden, der wollte, einen „Crash-Kurs“ in Klinik-Hygiene gegeben.

Selbstverständlich gab es auch wieder dekorative Tipps und Anleitungen, die mit einfachen Utensilien umgesetzt werden können. Die Hauswirtschaft ist nämlich auch an der Gestaltung und Dekoration des Klinikums beteiligt – zudem kümmern sich die Beschäftigten aus diesem Bereich darum, dass die Betten frisch aufbereitet werden und die Zimmer sauber sind.

Zudem unterstützen sie bereits während ihrer Ausbildung die Küche.

Die Hauswirtschaft ist ein vielseitiges und wichtiges Berufsbild.



Auch die Deko im Gebäude wird von dem Team aus der Hauswirtschaft organisiert.

Haare schneiden für einen guten Zweck

Die Friseur-Innung hatte Arbeitsplätze im Foyer des CVG aufgestellt. Schüler, Lehrer und Besucher konnten sich für kleines Geld neue Frisuren machen lassen. Vom Erlös profitieren an Brustkrebs erkrankte Frauen, die am Klinikum Kulmbach behandelt werden.



Lehrerinnen und Schülerinnen des CVG und Diana Miskolci haben an den Leitenden Arzt der Frauenklinik, Dr. Benno Lex, 1000 Euro übergeben, mit denen neue Herzkissen für Brustkrebspatientinnen finanziert werden können.

Das Klinikum dankt dem CVG Kulmbach für eine große Spende. 1000 Euro sind zusammengekommen, um die Aktion Herzkissen zu unterstützen, von der Brustkrebspatientinnen der Frauenklinik profitieren.

Jährlich wird in Deutschland etwa 70.500 Mal die Diagnose Brustkrebs gestellt. Damit ist Brustkrebs mit Abstand die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Brustkrebs wird auf verschiedene Arten behandelt. Manchmal wird dafür auch eine Operation nötig.

Jedoch ist nicht in jedem Fall eine brusterhaltende Operation möglich und zur Entfernung des Tumorgewebes muss eine Brust abgenommen werden. In der ersten Zeit nach der OP erschweren unter Umständen nötige Redondrainagen,

also Schläuche zur Absaugung von Wundsekret, den Patientinnen das Liegen. Zur Erleichterung beim Liegen und zum Trost bekommen die Patientinnen sogenannte „Herzkissen“.

„Die Herzkissen sind nicht nur ein Symbol, sondern auch eine Schmerzprofilaxe“ erklärt unser Leitende Arzt der Frauenklinik Dr. Benno Lex. Die Herstellung dieser Herzkissen erfolgt auf ehrenamtlicher Basis der Kulmbacher Herzkissen-Aktion. Die wurde von Diana Miskolci ins Leben gerufen, nachdem sie selbst an Brustkrebs erkrankt und in Kulmbach in Behandlung war: „Ich wurde im Klinikum Kulmbach so gut behandelt, und habe mich so gut aufgehoben gefühlt, dass ich das Gefühl hatte, etwas zurückgeben zu müssen. Und mit den Herzkissen kann ich sowohl dem

Klinikum als auch Betroffenen helfen.“ Ein ähnliches Schicksal erlitt die CVG-Lehrerin Angelika Weiß. Sie erkrankte 2015 das erste und 2022 das zweite Mal an Brustkrebs. Beide Male war sie im Klinikum Kulmbach zur Behandlung: „Und beide Male war ich begeistert. Man hat sich so gut um mich gekümmert, dass ich mich einfach bedanken wollte. Deshalb habe ich die CVG-Haarschnitt-Aktion ins Leben gerufen“, erklärt die Lehrerin für Mathematik und Wirtschaft.

Mit der Haarschnitt-Aktion sollen Gelder für die Kulmbacher Herzkissen gesammelt werden, damit auch künftig an Brustkrebs erkrankte Frauen ein solches Kissen bekommen können. Und so hat Angelika Weiß den Melkendorfer Friseur und Innungsobmeister Frank



Friseurinnen und Friseure aus dem Kulmbacher Land haben zusammen mit Innungsmeister Frank Walter (Mitte) die Aktion am CVG ermöglicht.

Walther kontaktiert und um Unterstützung gebeten.

Walther hat umgehend seine Friseur-Innung mobilisiert, und die Spendenaktion konnte starten. Direkt im Foyer des CVG-Kulmbach haben die Kulmbacher Friseure ihre Tische aufgebaut und für alle Schüler, Lehrer und Besucher vergünstigte Haarschnitte angeboten. Für fünf oder zehn Euro gab es eine neue Frisur. Lange Zöpfe konnten ebenfalls gespendet werden. Diese wurden anschließend über die Rapunzel-Aktion versteigert.

Und so konnten die Schüler des Caspar-Vischer-Gymnasiums letztendlich die große Spendensumme von 1000 Euro zusammentragen. Diese haben die Schüler, Angelika Weiß und die Direktorin des CVG, Ursula Endres, an Leitenden Arzt Dr. Benno Lex von der Frauenklinik und Diana Miskolci von der Kulmbacher Herzkissen-Aktion überreicht.

„Ich bin überwältigt. Nun kann es mit unseren Herzkissen weitergehen und wir können den Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind, weiterhin zeigen, dass sie nicht alleine sind.“ erklärt Diana Miskolci mit Freudentränen in den Augen. Und auch die Verantwortlichen am Klinikum Kulmbach sind übergelukkig und dankbar für so viel Engagement.



Friseur-Innungsmeister Frank Walter war mit seiner Innung sofort dabei, als es galt eine Haarschnitt-Aktion ins Leben zu rufen, deren Erlös dem guten Zweck zukam.



Wer bereit war, lange Zöpfe zu opfern, konnte noch zusätzlich zur Aktion beitragen. Das abgeschnittene Haar wurde versteigert.

Wir waren beim Lucas-Cranach-Lauf in Kronach!

Betriebssport

Ob am Schreibtisch, im Hol- und Bring-Dienst oder auf Station: Viele Mitarbeiter des Klinikum Kulmbach haben eines gemeinsam: Sie sind sportliche Läufer. Sport und Gesundheit werden am Klinikum gefördert. Sei es durch die I-GB-Karte, die sportliche Aktivität belohnt; durch das Fahrrad-Leasing am Haus, das eine Alternative zum Auto bieten kann; oder durch den Betriebssport.

Wie fit die Kollegen sind, stellen sie regelmäßig bei regionalen Sportveranstaltungen unter Beweis. Ein Beispiel: Beim 30. Lucas-Cranach-Lauf in Kronach war ein Team aus Kulmbach am Start. Sie sind in den unterschiedlichsten Bereichen tätig, wie beispielsweise die Leiterin der Personalabteilung, Yvonne Wagner, die sonst die meiste Zeit am Schreibtisch arbeitet. Oder Volker Stäudel vom Hol- und Bring-Dienst, der wiederum sowohl Patienten als auch wichtige Dinge im Klinikum von A nach B bringt.

Also ein buntgemischtes Team, das das Klinikum beim Lucas-Cranach-Lauf vertreten und auch noch Spitzenplatzierungen ergattert hat. Yvonne Wagner ist die 5,5 Kilometer in nur 29 Minuten gelaufen – damit war sie auf Platz 1 Ihrer Altersklasse.

Der Lauf findet übrigens jedes Jahr traditionell am Vatertag statt und bietet eine abwechslungsreiche Laufstrecke rund um die Festung Rosenberg. Wegen des diesjährigen Jubiläums gab es für den Lucas-Cranach-Lauf so viele Anmeldungen wie noch nie. Mehr als 750 Teilnehmer aus ganz Oberfranken haben sich an der über 5 Kilometer langen Strecke versucht.

Herzlichen Glückwunsch an alle erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler unseres Hauses!



DEUTSCH- KURS

- Aussprache verbessern
- Sprechen und Telefonieren üben
- Grammatik und Wortschatz erweitern
- Patientenkommunikation
- "Fränkisch" besser verstehen
- ...

IMMER MONTAGS
14:00 BIS 15:30 UHR
SEMINARRAUM
BERUFSFACHSCHULE

**Die Teilnahme ist jederzeit ohne
Anmeldung möglich!**

Dozentin: Fabienne Brauner



Etwa jede achte Frau ist von Brustkrebs betroffen

Ein bösartiger Tumor in der Brust: Das ist die mit Abstand häufigste Krebserkrankung unter Frauen. Ein Todesurteil ist Brustkrebs aber schon lange nicht mehr.



Die Brust selbst abtasten – das kann jede Frau regelmäßig tun, um mögliche Veränderungen frühzeitig zu erkennen.

Mit jährlich etwa 70.500 Diagnosen ist Brustkrebs mit Abstand die häufigste Krebserkrankung bei Frauen in Deutschland.

Rund 17.000 Todesfälle durch Brustkrebs werden jährlich dokumentiert. Dabei sind besonders häufig Frauen im mittleren Alter, durchschnittlich mit 65 Jahren, betroffen. Jedoch wird auch schon bei jeder sechsten Frau unter 50 Brustkrebs festgestellt. Seit den 1980er Jahren hat sich die Zahl der Diagnosen verdoppelt und auch heute steigt die Zahl der Betroffenen noch kontinuierlich an.

Die Diagnose Brustkrebs kann jede Frau treffen. Die Prävention hat einen großen Stellenwert. Das Erreichen und Halten eines gesunden Körpergewichts, Stillen nach der Entbindung, regelmäßige Bewegung, ausgewogenes und abwechslungsreiches Essen, möglichst geringer Alkoholkonsum und der Verzicht auf Tabak können zwar das Brustkrebsrisiko senken, aber selbst wenn diese vorsorglichen Faustregeln befolgt werden, ist eine Erkrankung dennoch nicht aus-

geschlossen. Gut 10 Prozent aller Frauen besitzen ein krankheitsauslösendes Gen, das genetisch-bedingt Brustkrebs entstehen lässt. Unter den sogenannten „Brustkrebsgenen“ sind speziell BRCA 1 und BRCA 2 bekannt. Allerdings wurden in den vergangenen Jahren noch weitere krebsauslösende Gene entdeckt, wie RAD 51C. Besitzt eine Frau zudem ein Hochrisikogen kann sie nach Statistiken der Deutschen Krebsgesellschaft bis zu 20 Jahre früher an Krebs erkranken im Vergleich zum Durchschnitt. Brustkrebs ist also auch bei Frauen jüngeren Alters möglich.

Regelmäßig selbst abtasten

Die Mediziner vom Klinikum Kulmbach empfehlen darum, regelmäßig die Brust auf Knoten oder ungewöhnliche Veränderungen selbst abzutasten. Die Untersuchung der eigenen Brüste geschieht am einfachsten vor dem Spiegel, oder unter der Dusche. Dabei lassen sich manchmal äußerliche Veränderungen, wie ungewöhnliche Beulen oder Haut-einzüge, feststellen.

Wichtig sind beim Betrachten drei Kör-

perhaltungen: Zuerst müssen die Arme möglichst locker herabhängen; anschließend werden die Hände hinter dem Kopf verschränkt und zuletzt werden die Hände noch einmal an die Hüften angelegt, während man sich nach vorne beugt. So kann die Brust in verschiedenen angespannten Haltungen beobachtet werden.

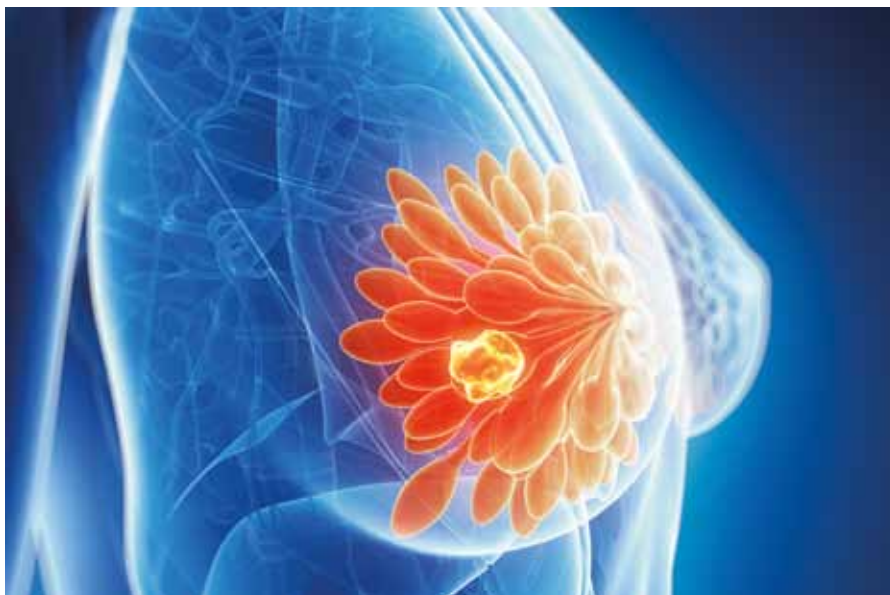
Auf was soll geachtet werden?

Erst einmal zählt der Gesamteindruck der Brüste: Gibt es auf einer Seite eine deutliche Veränderung der Größe, oder der Brustwarze? Oder wird gar ein Sekret aus der Brustwarze abgesondert? Es kann ebenfalls zu Rötungen oder Entzündungen kommen, die nicht wieder abheilen. Sitzt der Tumor tiefer im Gewebe, ist dies als Beule oder Delle erkennbar.

Ist äußerlich nichts zu erkennen, geht es an das Abtasten selbst: Hier ist die „3-3-3“-Regel von zentraler Bedeutung: 3 Stellen, die mit 3 Fingern für 3 Minuten abgetastet werden sollten. Zu untersuchen sind die Brustwarze, die gesamte Brust und die Achselhöhle. Beim Abtasten sollte außerdem stets in einer kreisförmigen Bewegung von innen nach außen gestrichen werden. Alternativ ist auch eine Auf- und Ab-Bewegung mit den Fingerspitzen sinnvoll. Es gilt dabei stets den Druck mit den Fingern leicht, mittel und stark im Wechsel anzupassen. Ein Tumor kann dann häufig als Verhärtung oder Knoten erfüllt werden. Einen Knoten erkennt man daran, dass er 1 bis 2 cm groß ist, sich nicht verschieben lässt und in der Regel keinen Schmerz verursacht.

Übrigens können auch Männer an Brustkrebs erkranken: Die Verhärtung des Brustgewebes ist dann meist nur einseitig zwischen Brustwarze und Achselhöhle spürbar.

Der leitende Arzt der Frauenklinik am Klinikum Kulmbach Dr. Benno Lex betont jedoch:



Brustkrebs ist die mit Abstand häufigste Krebserkrankung bei Frauen.

„Die Selbstuntersuchung ist zwar sehr wichtig, aber dennoch sollte diese keine ärztliche Kontrolle ersetzen! Nicht jede Veränderung ist gleich ein Grund zur Sorge, aber genau deshalb ist es umso wichtiger, dass diese Veränderungen dem Gynäkologen gezeigt werden, um Brustkrebs auszuschließen oder eben frühzeitig zu erkennen.“

Familiäre Vorbelastung spielt eine Rolle

Besonders bei familiärer Vorbelastung sollten Frauen vorsichtig sein und regelmäßig abtasten, oder sich von einem Mediziner untersuchen lassen. Diese medizinische Untersuchung erfolgt ebenfalls durch Ultraschall (Mammasonografie), Röntgenuntersuchung (Mammografie) und in speziellen Fällen Kernspintomografie (MRT).

Eine extreme Form der Vorsorge wäre die Abnahme der Brüste, in Fachsprache auch Mastektomie genannt. Diese präventive Maßnahme wird jedoch in den meisten Fällen nur Frauen empfohlen die ein hohes erblich-bedingtes Krebsrisiko tragen, ihre Familienplanung abgeschlossen und das 40. Lebensjahr vollendet haben.

Wird bei einer Untersuchung eine verdächtige Stelle entdeckt, so kann bereits eine Biopsie Klarheit verschaffen. Dabei werden kleine Teile des verdächtigen Gewebes entnommen und von der Pathologie untersucht. Dort lässt sich anhand des Rezeptorstatus und weitere Eigenschaften (Marker) in den Zellen feststel-

len - ob der Tumor hormonempfindlich ist, wie schnell er wächst und welche Art von Brustkrebs vorliegt.

Wird der Brustkrebs als HER2 klassifiziert, dann besitzen die Tumorzellen auf ihrer Oberfläche ein Protein, das ihr weiteres Wachstum kontinuierlich befeuert. Umso mehr HER2-Rezeptoren vorhanden sind, desto schneller wächst der Brusttumor.

Mit dem HR-Status wird der Brustkrebs eingestuft, wenn er hormonabhängig wächst: Sobald Hormone an der Zelloberfläche andocken, wird ein Wachstumsbefehl ausgesandt. Werden Hormone entzogen oder der Hormonrezeptor blockiert, kann das Tumorstadium also dadurch bereits verlangsamt werden.

Als Triple-Negativ (TNBC) wird ein Mammakarzinom, also Brustkrebs, eingeordnet, wenn weder HER2 noch HR nachweisbar sind. In diesem Fall scheint wiederum ein erblich-bedingtes Wachstum des Tumors möglich.

Wird der Tumor als BRCA1/2-Fall eingestuft, dann liegt ein Fehler in den Genen BRCA1 und BRCA2 vor. Diese Gene sind normalerweise für die Herstellung von Eiweißen verantwortlich, die eigentlich die Erbsequenz beim Zellwachstum reparieren sollen. Liegt dort eine erblich-bedingte Mutation vor werden jedoch fehlerhafte Zellen reproduziert und ein Tumor wächst.

Therapie von Brustkrebs ist vielfältig

Wegen dieser Unterschiede greifen die

Mediziner am Klinikum Kulmbach auf verschiedene Behandlungsmethoden zurück:

Bei einem operativen Eingriff wird das Tumorgewebe herausgeschnitten. Das ist brusterhaltend möglich oder erfordert auch das Entfernen der gesamten Brust. Ein nachträglicher Brustaufbau durch körpereigenes Gewebe oder Implantate ist häufig möglich.

Bei der Strahlentherapie werden die Krebszellen mit Strahlung beschossen bis Erbinformationen, also Baupläne zur Vermehrung, vernichtet sind.

Die Chemotherapie verlangt wiederum die Verabreichung von Medikamenten durch die Vene oder als Tablette. Die sogenannten Zytostatika behindern dann die Teilung der Krebszellen in der Brust. In manchen Fällen kann die Chemo- auch mit der Antikörper- oder Immuntherapie positiv kombiniert werden.

Hormon-Rezeptor-Tumore können durch Entzug oder Blockade von Hormonen bei einer Antihormontherapie behandelt werden. Das geschieht eben entweder durch das Hemmen der körpereigenen Produktion von Geschlechtshormonen, oder durch das Blockieren des weiblichen Östrogen-Hormons.

Beste Aussichten im frühen Stadium

Neben diesen gibt es noch eine Vielzahl weiterer Behandlungsmethoden, mit denen sich Brustkrebs therapieren lässt. Doch auch hier gilt: Je früher der Krebs erkannt wird, desto besser stehen die Behandlungschancen. Und bei Verdacht sollte schnellstmöglich ein Mediziner aufgesucht werden! In diesem Fall bietet sich auch das Klinikum Kulmbach an - im dortigen Brustzentrum arbeiten die Spezialisten der betreffenden Fachabteilungen eng zusammen, um den Patienten die bestmögliche Behandlung zukommen lassen zu können.

In 112 Minuten zum Lebensretter werden

Vor einem ganzen Tag für einen Erste-Hilfe-Kurs schrecken viele Menschen zurück. Dabei wäre es so wichtig, im Ernstfall helfen zu können. Mit einem neuen Kurzformat soll das Wichtigste aus der Ersten Hilfe in Kulmbach jetzt möglichst vielen Menschen vermittelt werden.



Christopher Müller, BRK-Bereitschaftsleiter in Stadtsteinach, Fachdienstleiter Sanitätsdienst BRK und hauptamtlicher Rettungssanitäter wird die „Lebensretter 112“ als Hauptausbilder begleiten. Gemeinsam mit der Kulmbacher Bereitschaftsleiterin Yvonne Zehe hat er den Gästen bei der Auftaktveranstaltung demonstriert, wie Reanimation richtig gemacht wird. Im Hintergrund (von links): BRK-Kreisgeschäftsführer Stefan Adam. Der Stadtsteinacher Bürgermeister Roland Wolfrum, Landrat Klaus Peter Söllner, BRK-Chefärztin Dr. Susanne Luber, der Marktleugaster Bürgermeister Franz Uome, BRK-Vorstandsmitglied Kerstin Hoppert, Notarzt Daniel Gardill und BRK-Vorstandsmitglied Stefan Pröschold. Foto: BRK Kulmbach

„55.000 Menschen haben im vergangenen Jahr in Deutschland außerhalb eines Krankenhauses einen Herzstillstand erlitten, während Dritte in ihrer Nähe waren. Knapp 51 Prozent dieser Menschen haben Wiederbelebnungsmaßnahmen durch Ersthelfer erhalten. Die anderen 49 Prozent hatten Pech.“

Daniel Gardill, verantwortlicher Arzt für den Bereich Erste Hilfe im BRK Kreisverband Kulmbach, hat deutliche Worte gefunden, zu erklären, wie wichtig es ist, zu helfen, wenn es darauf ankommt. Die Verantwortlichen im Kulmbacher BRK haben jetzt eine ganz neue Aktion ins Leben gerufen, die mithelfen soll, mehr Menschen den Mut zu ge-

ben, anzupacken, wenn jemand in Not ist und kompakt Wissen zu vermitteln. „Lebensretter 112“ heißt das Projekt, das jetzt gestartet ist. Es richtet sich an alle, die das Wissen aus dem oft lang zurückliegenden Erste-Hilfe-Kurs auffrischen, dafür aber nicht einen ganzen Tag investieren wollen.

Im hintersten Mittelfeld der europäischen Länder liege Deutschland, wenn es darum geht, ob jemand nicht nur beobachtet, wie das Herz eines anderen zu schlagen aufhört und vielleicht noch die Rettung ruft, sondern anpackt und hilft. Für Daniel Gardill, der selbst zahlreiche Notarzteinsätze fährt und am Klinikum Kulmbach tätig ist, wäre

es mehr als wünschenswert, wenn es mehr beherzte Menschen gäbe, die helfen. „Wenn wir diese Quote von 49 Prozent im Landkreis Kulmbach nur um ein Prozent senken, haben wir schon viel bewirkt.“ Er habe deshalb für die Aktion des Kulmbacher BRK gerne die Schirmherrschaft übernommen. Sagte Gardill bei der Auftaktveranstaltung.

Schirmherrin ist auch Dr. Susanne Luber. Die erfahrene Notärztin und Chefärztin des BRK-Kreisverbands Kulmbach, ebenfalls als Ärztin am Klinikum Kulmbach beschäftigt, kennt es aus eigener Erfahrung: „Wir erleben es häufig, dass an einer Unfallstelle Leute stehen und keiner tut was.“ Luber erin-

nerte eindringlich: „Das Hirn hat nach einem Herzstillstand etwa fünf Minuten Zeit. Wenn in dieser Zeit nichts gemacht wird, stirbt es oder der Patient erleidet schwerste Hirnschäden.“ Es gelte, den Menschen die Scheu zu nehmen, Erste Hilfe zu leisten. Luber erinnert: „Man kann nur dann etwas falsch machen, wenn man nichts tut.“

Dass es Angst vor möglichen Fehlern ist, nicht selbst Hand anzulegen, weiß Dr. Luber. Deswegen sieht sie in der Aktion „Lebensretter 112“ eine große Chance. Die Angst zu helfen resultiere oft darin, dass wichtiges Wissen vergessen wurde. Die Auffrischung, die dieser Kurs mit einer Dauer von nur 112 Minuten vermittelt, kann Luber nur empfehlen.

Als dritter im Bunde der Schirmherren für den „Lebensretter 112“ wirbt auch Landrat und BRK-Kreisvorsitzender Klaus Peter Söllner dafür, dass möglichst viele Kulmbacherinnen und Kulmbacher sich die zwei Stunden Zeit nehmen, damit sie helfen können, wenn es darauf ankommt. Söllner weiß, wie es vielen geht: „Der Erste-Hilfe-Kurs, den wir für den Führerschein gebraucht ha-

ben, ist oft lang her. Bei vielen ist nur noch rudimentäres Wissen vorhanden. Tritt dann der Ernstfall ein, steht man da wie der Ochs vorm Berg.“ Söllner schildert den Fall eines bekannten Stadtsteinachers, der einen Herzstillstand erlitten hatte und nur deshalb noch lebt, weil es Helfer gab, die keine Scheu hatten, so lange zu reanimieren, bis die Profis vom Rettungsdienst übernahmen. Einen ganzen Tag für einen Erste-Hilfe-Kurs zu investieren, das sei für viele Menschen aus zeitlichen Gründen eine hohe Hürde. Knapp zwei Stunden sollte die Bereitschaft steigern, hofft Söllner.

BRK-Kreisgeschäftsführer Stefan Adam, selbst früher Ausbilder in Erster Hilfe, bittet alle, sich zu überlegen, ob es die 112 Minuten nicht wert sind, vielleicht einem Menschen das Leben retten zu können. „Schnell, zügig und gut zu agieren ist bei einem Herzinfarkt oder auch einem Schlaganfall immens wichtig.“ Im praxisorientiertem Seminar „Lebensretter 112“ werden laut Adam den Teilnehmer die allerwichtigsten Maßnahmen vermittelt: Bewusstlosigkeit und stabile Seitenla-

ge, Freimachen der Atemwege, Anwendung eines Defibrillators, Stillen lebensbedrohlicher Blutungen und schließlich auch, was Ersthelfer im Fall eines Herzinfarkts oder Schlaganfalls tun können. „Lebensretter 112“ hat laut Stefan Adam wichtige Ziele: Es gehe darum, die Menschen zu sensibilisieren und Kompetenz zu steigern. Dann könne es vielleicht auch klappen mit einem deutlichen Anstieg der Bereitschaft zu helfen, wenn Hilfe gebraucht wird.

Anmeldung für die Kurse ist über die Homepage brk-kumbach.de möglich. Die nächsten Kurse sind am Samstag, 28. September, von 19 bis 20.45 Uhr und am Montag, 4. November, von 18 bis 19.45 Uhr, jeweils im BRK-Zentrum, Rot-Kreuz-Platz 1, in Kulmbach. Weitere Termine sind auf Anfrage, auch für Gruppenveranstaltungen, möglich.



Job gesucht?

Dann melde dich bei der WISAG Krankenhausreinigung. Ob als Reinigungskraft oder in der Objektleitung – es wartet ein tolles Team auf dich.

Jetzt bewerben!
www.wisag.de/karriere

WISAG Krankenhausreinigung
GmbH & Co. KG



Klinikum wirbt bei der Karrieremesse in Kulmbach um Nachwuchs

Das Interesse am Stand in der Realschule war groß. Die zahlreichen Besucher fanden viel Infos über spannende Medizinberufe und nette Gesprächspartner vor.



Bei einem Besuch am Stand des Klinikums bei der Karrieremesse in Kulmbach haben Dr. Michael Pfitzner, Landrat Klaus Peter Söllner und MdL Rainer Ludwig nicht nur mit Geschäftsführerin Brigitte Angermann gesprochen, sondern sich auch von Marina Jersch in das eine oder andere Geheimnis der Laborarbeit einweihen lassen.

Wie jedes Jahr folgt immer am Samstag nach dem Ausbildungspreis die große Kulmbacher Karrieremesse in der Realschule. Mit dabei sind stets namhafte Firmen, Unternehmen, weiterführende Schulen und Behörden aus der ganzen Region.

Natürlich ist seit vielen Jahren auch das Klinikum Kulmbach unter den Ausstellern und wirbt mit seinem Team um Nachwuchs in der Pflege, aber auch in allen anderen Bereichen, in denen das Klinikum junge Menschen ausbildet. Potenziellen Bewerbern die Vielseitigkeit medizinischer Berufe näherzubringen, das ist das Ziel bei solchen Auftritten. Wer künftig auf einer Ausbildungsmesse ist, wird den Stand des Klinikums auf Anhieb erkennen. Die neue Standge-

staltung hatte bei der Karrieremesse in Kulmbach Premiere. Ein großer Hintergrund mit dem Foto des Klinikums,

sowie zwei beleuchtete Infotafeln auf denen Besucher übersichtlich sofort die wichtigsten Fakten vorfinden, Ti-



Gut drauf: Das Team des Klinikums am Stand in der Realschule.



Wie geht das? Marina Jersch hat gerne die Fragen der jungen Besucherinnen und Besucher rund ums Labor beantwortet.

sche mit Anschauungsmaterial aus OP, Labor und Pflege gehören fest zum Stand. Den kann man auch mit der Nase finden: Einfach dem Duft des frischen Popcorn nachgehen!

Neben Landrat und Zweckverbandsvorsitzenden Klaus Peter Söllner haben auch MdL Rainer Ludwig, Dr. Michael Pfitzner und andere Persönlichkeiten des Kulmbacher Landes den Stand des Klinikums besucht und sowohl mit dem Standpersonal als auch mit Geschäftsführerin Brigitte Angermann gesprochen.

Bei dieser Gelegenheit haben sich die Vertreter aus Politik und Wirtschaft auch gleich von Fachkräften in die spannende Labor-Welt entführen lassen. Unter anderem Rainer Ludwig hat sich beispielsweise sehr aufmerksam die Auswertung von Laborproben erklären lassen. Derart fasziniert waren auch viele Schülerinnen und Schüler, die nun nach und nach in die Berufswelt eintauchen möchten und sich auch beim Klinikum über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten in zahlreichen Berufsfeldern informiert haben. Neben den Klassikern Pflege, Anästhe-

sietechnische Assistenz und Operationstechnische Assistenz hat das Klinikum dieses Mal wieder intensiv zwei eher unbekannte Berufe auf der Messe vorgestellt: Als medizinischer Technologie für Laboratoriumsanalytik (MTL) wird man zu einem echten Detektiv. Ermittelt wird oft im menschlichen Blut.



Hans-Jürgen Wiesel, stellvertretender Leiter der Berufsfachschule im Gespräch mit zwei jungen Männern, die sich über die Ausbildung und Karrierechancen in der Pflege informiert haben.

Aber man lernt auch, eine Vielzahl anderer Proben auf Krankheiten oder Unstimmigkeiten zu untersuchen. Was ein MTL an Untersuchungsergebnissen erzielt, bildet für Ärzte eine wichtige Grundlage für die weitere Behandlung

eines Patienten. Natürlich arbeitet das Labor am Klinikum mit modernster Technik, beispielsweise mit dem MALDI-TOF Massenspektrometer.

Der zweite „Tüftler“-Beruf ist der medizinische Technologie für Radiologie. Wer sich dafür entscheidet, lernt ebenfalls, mit moderner Medizintechnik wie CT oder MRT umzugehen.

Groß war das Interesse am Stand auch an der Summer School. Bei diesem 1-wöchigen Praktikum können die Teilnehmer in alle wesentlichen medizinischen Bereiche des Klinikum Kulmbach schnuppern und eigenen Erfahrungen sammeln: Egal ob auf Station, im Elektiven Behandlungszentrum, oder im OP. Der Pflegekurs für dieses Jahr ist beinahe komplett ausgefüllt: Die wenigen freien Plätze für das Ausbildungsjahr 2024/25 lassen sich an einer Hand abzählen.

So kann zum Abschluss der Kulmba-

cher Karrieremesse einmal mehr eine ausgesprochen positive Bilanz gezogen werden. Natürlich steht jetzt schon fest, dass das Klinikum auch nächstes Jahr wieder mit dabei sein wird.

Klinikum holt Bronze beim Ausbildungspreis

Für einen Platz ganz vorne hat es diesmal nicht gereicht. Aber: Erneut ist das Klinikum im Finale gestanden, als in Kulmbach der Ausbildungspreis vergeben worden ist.

Das Klinikum Kulmbach ist beim Ausbildungspreis wieder ins Finale gekommen - wieder gab es für die junge Mannschaft, die angetreten war, einen Platz auf dem Treppchen. Mit Bronze konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Hause gehen. Insgesamt konnte sich die Gruppe gegen sieben namhafte Firmen aus dem Kulmbacher Land durchsetzen.

Silber ging dieses Jahr an die Auszubildenden der IREKS, und Gold wurde der Thurnauer Firma Schwender verliehen, die mit zahlreichen Unterstützern vor Ort war. „Darum dürfen wir stolz darauf sein von rund einem Dutzend Ausbildungsbetrieben auf Platz 3 gewählt zu werden“, freute sich das Team des Klinikums.

Der diesjährige Ausbildungspreis lief unter dem Motto: „Warum ist mein Betrieb ein echtes Ausbildungs-Ass?“... In der fünfminütigen Aufführung, die das Klinikum gezeigt hat, ging es um die Auszubildende Hannah, die abends nach einem langen Tag kurz vor dem Zu-Bett-Gehen in ihr Tagebuch schreibt. Dort berichtet sie von all den schönen Dingen, die sie in unserem Klinikum erlebt hat und träumt sich bereits ein neues Auto, Urlaube und Ausflüge, die nun durch



„Hannah“ stand im Mittelpunkt des Wettbewerbsbeitrags, den das Klinikum bot.



Alle strahlenden Sieger des Wettbewerbs 2024 mit ihren Vorgesetzten, den Verantwortlichen für den Wettbewerb und mit Ehrengästen.



Das Team des Klinikums mit Landrat Klaus Peter Söllner (links) und Clemens Dereschkewitz vom Arbeitskreis Schule-Wirtschaft.

die guten Azubi-Bedingungen in unserem Klinikum für sie möglich sind.

Immer wieder wird sie durch ihr vibrierendes Smartphone in ihren Träumereien unterbrochen. Erst meldet sich eine Freundin, die nun ebenfalls eine Ausbildung anfängt, danach schreibt ihr eine weitere Freundin, die am Klinikum Kulmbach ein duales Studium beginnt und zuletzt geht es in ihrer WhatsApp-Azubi-Gruppe um die Urlaubsplanung fürs kommende Jahr.

Durch ausgesprochene Gedanken und die vorgelesenen Chat-Inhalte hat Hannah dem Publikum die Vorteile ihrer Ausbildung am Klinikum spielerisch erklärt.

Im kommenden Jahr wird sich wieder eine junge Mannschaft finden, die dann mit ihrem Beitrag zum Ausbildungspreis in den Wettbewerb geht und hoffentlich auch wieder ins Finale kommt.

Großes Interesse am Stand des Klinikums in Bindlach

Es war wieder soweit, und in Bindlach in der Bärenhalle hat die Futuregram-Messe stattgefunden. Neben zahlreichen namhaften Ausstellern war auch das Klinikum wieder unter den Ausstellern.

Messebesuche

Besonders häufig haben ich junge Leute für den Beruf der Pflege, des medizinischen Technologen für Laboratoriumsanalytik und des medizinischen Technologen für Radiologie interessiert.

In der Pflege wird eine riesige Auswahl an Entwicklungsmöglichkeiten geboten. Eine Vielzahl an Fort- und Weiterbildungsoptionen öffnen nach der Ausbildung Tür und Tor in weitere Berufssparten. Auch ein Studium ist nach der abgeschlossenen Ausbildung zur Pflegefachkraft möglich. Und natürlich gibt es auch innerhalb des Pflegeberufs zahlreiche Möglichkeiten, Karriere zu machen.

Groß war das Interesse auch an allen anderen Berufsfeldern, in denen das Klinikum Kulmbach ausbildet. Dazu zählt die Ausbildung zur Pflegefachkraft, zum Pflegefachhelfer, zum Medizinischen Fachangestellten, Assistenten für Ernährung und Versorgung, Koch, Operationstechnischen Assistenten, Anästhesietechnischen Assistenten, Medizinischen Technologen für Laboratoriumsanalytik, Medizinischen Technologen für Radiologie oder auch zum Kaufmann im Gesundheitswesen.

Wer sich für eine Ausbildung am Klinikum Kulmbach interessiert, kann sich an die Personalabteilung oder an die Berufsfachschule für Pflege wenden.



Schon am Stand des Klinikums haben die Besucher der Messe in Bindlach erkennen können, wie viele Ausbildungsberufe angeboten werden.



Zahlreiche Gespräche mit möglichen Nachwuchskräften wurden geführt. Viele Interessenten hatten schon Fragen vorbereitet, die sie dann am Stand gestellt haben.

Sommer, Sonne, Fußball

Was haben Jobsuche und Fußball gemeinsam? Antworten dazu gab es auf der Open-Air-Jobmesse in Bayreuth.

In Bayreuth fand im Hans-Walter-Wild-Stadion der internationale U-14-Fußball-Cup statt.

Zugleich wurde dort jungen Besuchern die Möglichkeit geboten, sich im Umfeld des Fußballplatzes über die berufliche Zukunft zu informieren.

Zahlreiche namhafte Sponsoren unterstützten diese Veranstaltung. Sport und Gesundheit gehören zusammen, fanden denn auch die Verantwortlichen aus dem Klinikum Kulmbach und waren dabei im Stadion, als das 1. Job-Open-Air über die Bühne ging.



Claudia Matysiak stellte ihre Arbeit im OP vor. Auch in diesem wichtigen Arbeitsbereich des Klinikums wird ausgebildet.



Professionelle *Babyfotografie* hier vor Ort.

Baby Smile fängt die ersten Momente im Leben Ihres Kindes für immer ein – direkt hier in der Klinik. Das Fotoshooting ist kostenfrei und Sie erhalten alle Bilder und vorgestaltete hochwertige Fotoprodukte in einem persönlichen Kundenkonto unverbindlich zur Ansicht.

Darüber hinaus erhalten Sie ein Willkommensvideo, ein Foto in 13x18 cm für die Glückwunschkarte, einen Gutschein für ein Stickprodukt und den Eintrag in der Babygalerie.

Ihre Babyfotografin vor Ort ist:

Susanne Schmidt
0176 - 191 257 86

Vereinbaren Sie noch heute
Ihren persönlichen Termin.



Freuen Sie sich auf einzigartige Aufnahmen.



in Zusammenarbeit mit



Bühnen-Abend mit ausländischen Pflegekräften

Kulmbach kennenlernen, Kontakte knüpfen: Das ist oft nicht so einfach, wenn man aus einem anderen Land zugezogen ist. Das Klinikum und das Theater Baumann haben geholfen, Hürden zu überwinden.

Im Klinikum arbeiten zahlreiche Menschen, die in Kulmbach ihre neue Heimat gefunden haben. Doch oft sind diese Menschen nicht nur aus anderen Städten, sondern auch aus anderen Ländern hergezogen. Und so sind sie in Kulmbach oft noch ohne Bekannte und Freunde. Und auch abendliches Ausgehen ist nur möglich, wenn es der Busfahrplan erlaubt, da nur wenige ein Auto besitzen.

Das soll sich nun ändern:

Um den KulmBus, ein kleines Nachtbus-Shuttle, zu bewerben, finden nun im Baumann Theater in Ziegelhütten regelmäßig Vorträge statt. Der Eintritt ist frei. Organisiert werden diese ehrenamtlichen Veranstaltungen unter anderen auch von der Kulmbacher Integrationslotsin Souzan Nicholson.

Den Anfang hat Simon Katamba gemacht und dem Publikum in einer Po-



Rüdiger Baumann vom Theater „Das Baumann“ und Simon Katamba, der aus Uganda nach Kulmbach gekommen ist.



Applaus für einen spannenden Vortrag.



Alteingesessene und zugereiste Kulmbacher kommen sich im Gespräch näher.

werPoint gezeigt, wie er Kulmbach als Afrikaner wahrnimmt. Ursprünglich kommt er aus Uganda im Herzen Afrikas. Am Ende entstand ein Dialog zwischen alten und neuen Kulmbachern, und mittendrin waren die ausländischen Pflegekräfte des Klinikums, teil-

weise mit ihren Familien und Kindern. Integrationsbeauftragte Elvira Herschel-Kummer hatte dazu extra einen Gruppenausflug organisiert.

Den neuen Mitarbeitern des Hauses aus Albanien, Bosnien, Serbien, Kirgisien, Tunesien, Marokko, der Türkei und den Philippinen, haben sich dadurch mit „Original“-Kulmbachern über das Leben und ihre Arbeit am Klinikum Kulmbach unterhalten können. Man

kam sich näher. Unter den Besuchern waren auch einige langjährige Kollegen, beispielsweise aus der Anästhesie. Und so wurden wieder fleißig Telefonnummern getauscht und weitere Treffen vereinbart. Integration ist den Verantwortlichen am Klinikum Kulmbach wichtig.

Denn wer sich wohlfühlt, hat auch Spaß an der Arbeit und möchte bei uns bleiben – und von einem starken Klinikum Kulmbach profitieren alle.

Gesundheitsregion Plus

Bei einem Besuch im Landratsamt gibt es viele Informationen für die Nachwuchskräfte des Klinikums aus der Pflege.

Gesundheitsregion Plus



Große Aufmerksamkeit herrschte, während die vielfältigen Themen besprochen wurden.

Gemeinsam gesünder leben - um dieses Ziel zu erreichen, wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, 2015 in vielen Landkreisen Bayern das Projekt „Gesundheitsregion Plus“ ins Leben gerufen und gefördert.

Auch der Landkreis Kulmbach ist aktiv dabei. Die Pflegeschüler des Kurses 21/24 waren im Landratsamt Kulmbach



In kleinen Gruppen wurden die einzelnen Bausteine für die Themen zusammengetragen.

als Teil der Unterrichtseinheit „Gesundheit fördern“ zu Besuch, um mehr über die Gesundheitsregion Plus in Kulmbach zu erfahren.

In einem ausführlichen Vortrag haben die Verantwortlichen, Annekatrin Tau-

er und ihre Kollegin Sina Ipfelkofer, den Schülern Projekte nähergebracht und das Aufgabengebiet der Gesundheitsregion Plus vorgestellt. „Wir möchten mit verschiedenen Maßnahmen und Projektförderungen die breite Bevölkerung erreichen, damit die Menschen in unserem Landkreis noch gesünder leben können. Für die Schüler war wohl das Interessanteste zu sehen, welches Ergebnis letztendlich die Projekte erzielen“, erläutert Annekatrin Tauer. Sie ergänzt außerdem: „Einblicke, wie die Praxis allerdings dann vor Ort abläuft, haben wir als Geschäftsstelle nicht. Dafür brauchen wir dann absolut unsere Partner.“

Und genau da kommt das Klinikum Kulmbach ins Spiel. „Das Klinikum steht ja hervorragend da. Und wir haben dort ja tolle Leute, die wirklich Spezialisten ihres Faches sind. Solche Partner brauchen wir für unsere Region,“ erklärt Landrat und Vorsitzender des Zweckverbandes Klaus Peter Söllner. Gerade Pflegekräfte stünden oft in erster Reihe, wenn es um die Betreuung erkrankter Menschen geht.

„Da ist es dann interessant, wenn unsere angehenden Pflegekräfte auch Patienten über Förderprogramme und Angebote der Gesundheitsregion beraten können. Manche Patienten haben ja nicht den Zugang zu diesen Informationen, da sie unter Umständen nicht mit dem Internet vernetzt sind“, erklärt die Leiterin der Berufsfachschule für Pflege am Klinikum, Doris Pösch.

„Wenn ein Mensch beispielsweise nicht häufig vor die Tür kommt, weil er nicht mehr fahren kann, dann könnten die Pflegerinnen und Pfleger über entsprechende Angebote, wie Fahrdienste, informieren“, fügt Sina Ipfelkofer der Gesundheitsregion Plus hinzu.

Deshalb haben die Schüler letztendlich in vier Workshops aktuelle Projekte genauer betrachtet und mit eigenen Ideen überarbeitet. „Uns geht es dabei auch darum Versorgungslücken zu schließen und so viele Einwohner wie möglich davon profitieren zu lassen,“ macht Annekatrin Tauer deutlich.



Schriftlich wurden die Kernpunkte zusammengefasst.

Nach einer kurzen Besprechung dieser Vorschläge hat die Geschäftsstellenleitung der Gesundheitsregion Plus auch angekündigt, einige Schüler-Konzepte in ihren Gremien vorzustellen. Auf diese Weise konnten die Pflegeschüler ihr bereits erlangtes Fachwissen unter Beweis stellen und zugleich auch das Landratsamt Kulmbach bei der Gesundheitsförderung unterstützen. Ein Erfolg für beide Seiten.

Angehende Stationsleitungen tauschen sich aus

Aus ganz Oberfranken sind künftige Führungskräfte in Kulmbach zusammengekommen, um sich gegenseitig kennenzulernen, aber auch, um sich vielleicht das eine oder andere vom Nachbarn abzuschauen.

Ob aus dem Klinikum Bayreuth, Münchberg, Naila, Rehau, der Hohen Warte oder Bamberg: Zahlreiche angehende Stationsleitungen oberfränkischer Kliniken haben das Klinikum Kulmbach besucht, um mehr über das Haus zu erfahren.

Die Idee dazu kam von Franziska Ostermann (Medizinische Klinik: Pneumologie), sowie Theresa Dannhorn (Geburtenstation), die beide an einer Fort- und Weiterbildungsveranstaltung der Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) teilnahmen. Die Häuser in der Nachbarschaft erkunden, sich über bestimmte Tätigkeiten austauschen und vielleicht so auch was vom Nachbarn lernen, das steckt dahinter.

Geschäftsführerin Brigitte Angermann hat nach einer kurzen Begrüßung in einem informativen Vortrag die Zahlen, Daten und Fakten des Klinikum Kulmbach mit der der Fachklinik Stadtsteinach vorgestellt: „Am Klinikum Kulmbach



Angehende Führungskräfte in der Pflege aus ganz Oberfranken haben sich zu einem Austausch in Kulmbach getroffen.

Standard bei uns werden. Abteilungen wie die Endoskopie oder Dialyse werden an die Bettenstationen angebaut, um Wege horizontal abzukürzen.“ Interessierte Blicke, zustimmende Gesten und leise Gespräche waren dabei immer wieder zu beobachten. Reaktionen, die nachvollziehbar sind. Das Klini-

sich der 2000er Marke.

„Die Krankenhäuser befinden sich vielerorts in rauer See. Aber wir halten uns aktuell auf einem guten Kurs“, erklärt Landrat und Zweckverbandsvorsitzender Klaus Peter Söllner.

Die angehenden Stationsleitungen haben zudem von Pflegedienstleiter Sebastian Ditschek erfahren, welche Rolle Stationsleiter im Kulmbacher Klinikalltag einnehmen. Dabei ging er auch auf die Herausforderungen unserer Zeit ein: Der Umgang mit Krisen, das Bewältigen des Fachkräftemangels, oder der voranschreitende Generationenwandel waren dabei Kernthemen.

Nach einer kurzen Pause wurden dann Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung erörtert, sowie zur noch wichtigeren Mitarbeiterbindung. In diesem Zusammenhang konnten die Stationsleitungen der verschiedenen Kliniken ihre Erfahrungen untereinander austauschen. Abschließend gab es noch für alle Teilnehmer eine Führung durchs Klinikum.



Geschäftsführerin Brigitte Angermann hat den Gästen das Klinikum in wichtigen Zahlen und Fakten vorgestellt.

bach tut sich wie immer viel. Sie haben sicherlich schon den Neubau gesehen. Es wird einiges umstrukturiert - unter anderem wird das Zweibett-Zimmer

kum Kulmbach steht wirtschaftlich gut da: Erst vergangenes Jahr konnte ein Rekord-Wirtschaftsplan verabschiedet werden. Die Zahl der Mitarbeiter nähert



Natürlich sind auch die hochmodernen, erst kürzlich in Betrieb genommenen Patientenzimmer genau betrachtet worden.



Bei einer Führung durchs Klinikum haben die Teilnehmer auch die fantastische Aussicht aus den großen Fenstern bewundert.



Für alle, die Menschen helfen wollen

Generalistische Ausbildung Pflegefachfrau / Pflegefachmann (m/w/d)

Berufsfachschule für Pflege am Klinikum Kulmbach der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e. V., Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

Wir bieten: Ausbildung im Sinne der Erwachsenenbildung, die praktische Ausbildung gestalten wir im Praxisanleitersystem, Ausbildungsvergütung nach Tarif, die Möglichkeit eines Dualen Studiums Therapie- und Pflegewissenschaften (B.Sc.) in Kooperation mit der HFH Hamburg.

JETZT
BEWERBEN!



Das vollständige Ausbildungsangebot finden Sie auf unserer Website.

Schulleitung
Dipl. Pflegepädagogin Doris Pösch
Telefon: 0 92 21-98 49 01
E-Mail: info@bfs-ku.de
www.bfs-ku.de



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



Die Berufsfachschule ist nach
DIN ISO 9001:2015 zertifiziert sowie
nach AZAV zugelassen.



www.klinikum-kulmbach.de

Die aktuellen Hinweise zur Datenverarbeitung gem. DSGVO finden Sie unter <https://www.klinikum-kulmbach.de/datenschutz/informationen-fuer-bewerber.html>

Jahrzehnte engagiert im Dienst des Klinikums

Für 40 und 25 Jahre Mitarbeit sind bei einer Feierstunde Beschäftigte aus verschiedenen Bereichen geehrt worden. Sie alle, sagt Landrat Klaus Peter Söllner, haben Anteil am Erfolg der Häuser in Kulmbach und Stadtsteinach.



Für 25- und 40-jährige Betriebszugehörigkeit hat das Klinikum Kulmbach jetzt neun seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen geehrt. Die Aufnahme zeigt die Jubilare zusammen mit Geschäftsführerin Brigitte Angermann (Zweite von links), Landrat Klaus Peter Söllner (Dritter von links), OB Ingo Lehmann (Sechster von rechts) und Personalratsvorsitzenden Frank Wilzok (Zweiter von rechts).

Die Krankenhäuser in Deutschland befinden sich derzeit in einer problematischen Lage. Das machte Landrat Klaus Peter Söllner deutlich, als das Klinikum sieben Frauen und zwei Männer für 40- und 25-jährige Mitarbeit ausgezeichnet hat. Für viele seiner Landratskollegen stehe das Krankenhauswesen derzeit ganz vorne auf der Agenda. Vielerorts frage man sich, wie es mit den Krankenhäusern weitergehen wird. „80 bis 85 Prozent aller kommunal getragenen Häuser befinden sich in einer schweren Situation. Viele haben Defizite angehäuft, die in den meisten Fällen nicht selbst verschuldet sind.“ Angesichts solcher Schreckensnachrichten könne man in Kulmbach, was das Klinikum angeht, relativ zufrieden sein. „Bei uns herrschen nach wie vor ordentliche und stabile Verhältnisse.“ Das sei auch ganz entscheidend der

Leistung und dem Engagement der vielen oft langjährigen Beschäftigten zu verdanken, betonte Söllner. Die Politik könne wohl die Rahmenbedingungen setzen. Doch den Ruf eines Hauses begründeten stets dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am Klinikum Kulmbach werde oft die Freundlichkeit des Personals gelobt. Auch das sei ein Faktor, wenn es um die Bewertung eines Krankenhauses geht. Den Jubilaren und Jubilarinnen dankte auch Geschäftsführerin Brigitte Angermann sehr herzlich. In diese Kerbe schlug auch Personalratsvorsitzender Frank Wilzok. „Ihr seid die Menschen, die das Schiff mit Kapitänin Brigitte Angermann auf der Brücke steuern.“ Als Personalrat wisse er, dass das Klima im Gesund-

heitswesen rund um Kulmbach „rauer ist als bei uns“. Wilzok brach auch eine Lanze für den Pflegeberuf. „Wir müssen besser darstellen, wie schön unser Beruf ist. Das sollten wir mehr nach außen tragen, damit es uns gelingt, Nachwuchskräfte zu gewinnen.“

25 oder gar 40 Jahre für einen Arbeitgeber tätig zu sein, das sei heutzutage längst nicht mehr selbstverständlich, machte Oberbürgermeister Ingo Lehmann deutlich. Es sei für viele inzwischen üblich, sowohl den Arbeitsplatz als auch den Arbeitgeber immer mal wieder zu wechseln. Umso wichtiger sei es, die Jubilare zu würdigen. „Wir haben ihnen allen sehr viel zu verdanken“, sagte Lehmann und sprach so seine Anerkennung aus.

Die Jubilare:

Alexandra Heller aus Kulmbach kam vor 40 Jahren als Verwaltungsangestellte ans Klinikum Kulmbach. Sie war in der Aufnahmeabteilung und an der Kasse tätig, später in der ambulanten und stationären Patientenabrechnung. Derzeit ist sie in der Buchhaltung eingesetzt. Landrat Söllner würdigte vor allem den Teamgeist und das Pflichtbewusstsein der im Kollegenkreis sehr geschätzten Mitarbeiterin.

Roswitha Strobel aus Mainleus konnte als Gesundheits- und Krankenpflegerin ebenfalls ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Sie ist auf den internistischen Stationen tätig und gilt als eine Kraft, die mit Leib und Seele in ihrem Beruf arbeitet. Seit 2020 arbeitet sie auf der onkologischen Station mit nahezu ausschließlich schwerstkranken Menschen, die sich in kritischen Lebensphasen befinden. Auch in der Tagesklinik ist sie bestens eingearbeitet. Ein „Höchstmaß an Einfühlungsvermögen und Zuwen-

dung“, gepaart mit Kompetenz und Zuverlässigkeit bescheinigte ihr Landrat Klaus Peter Söllner.

Paul Lux aus Ködnitz ist seit 25 Jahren als Facharbeiter am Klinikum. Der gelernte Schreiner gehört dem Technischen Dienst an.

Birgit Müller aus Kulmbach feierte ebenfalls 25-jähriges Jubiläum. Die Medizinisch-Technische-Laboratoriumsassistentin ist im MVZ der Pathologie beschäftigt.

Katrin Peschel aus Kasendorf ist Gesundheits- und Krankenpflegerin. Seit 25 Jahren ist sie am Klinikum, derzeit in der Nephrologie. Sie ist auch zur Branschütz- und Evakuierungshelferin bestellt.

Alexandra Schmittadorsch aus Steinwiesen ist ebenfalls vor 25 Jahren ans Klinikum Kulmbach gekommen. Sie arbeitet derzeit auf der Station 5b.

Esther Schwarz aus Altenkunstadt kam 1999 als Gesundheits- und Krankenpflegerin nach Kulmbach. Sie hat derzeit ihren Arbeitsplatz auf der Stati-

on 4a. Zusätzlich ist sie Hygienetrainerin und Umwelttrainerin.

Ramona Vierthaler aus Ködnitz feierte ebenfalls 25-jähriges Dienstjubiläum. Die Gesundheits- und Krankenpflegerin mit Fachweiterbildung Intensivpflege und Anästhesie ist auf den Intensivstationen eingesetzt.

Tim Petschke aus Mainleus hat 1999 am Klinikum Kulmbach als Gesundheits- und Krankenpfleger angefangen. Nach einer Weiterbildung im Bereich Intensivpflege und Anästhesie wurde er erst stellvertretender und schließlich Stationsleiter auf der Intensivstation 8. Tim Petschke ist zudem Sicherheitsbeauftragter, Brandschutz- und Evakuierungshelfer, Hygienetrainer sowie Qualitätsmanagementtrainer.

Ehrungen

Eine süße Überraschung

Sämtliche Schokoladenhasen, die nach Ostern bei Edeka in Kulmbach noch übrig war, gingen als Geschenk an die Mannschaft des Klinikums.

Immer wieder überraschen besonders zufriedene Patienten und ihre Angehörigen das Team des Klinikums mit Geschenken. Edeka Seidl aus Kulmbach hat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums einen Tag besonders versüßt.

Der Lebensmittelmarkt spendete sein gesamtes übriges Schoko-Osterhasen-Sortiment – Insgesamt elf große Kisten voller Süßigkeiten. „Wir spenden unsere übrigen Lebensmittel nach Saison-Ende immer an eine Institution im Landkreis. Doch dieses Ostern hatten wir derart viel übrig, dass wir einem extra großen Team Freude machen wollten. Und eines der größten Teams ist wohl im Klinikum Kulmbach“, berichten uns Jessica Lutz und Victoria Thordsen von Edeka Seidl. Küchenchef Christian Hofmann vom Klinikum hat sich selbst auf den



Weg gemacht und die süßen Geschenke verteilt, die gut ankamen. Das Foto zeigt Christian Hofmann zusammen mit

Jessica Lutz und Victoria Thordsen von Edeka mit einem kleinen Teil der leckeren Überraschung.

Klinikum verabschiedet vier langjährige Mitarbeiter

Sie haben an verschiedensten Positionen beigetragen, den guten Ruf des Klinikums zu festigen, sagt Landrat Klaus Peter Söllner bei der Abschiedsfeier und bedauert, Beschäftigte zu verlieren, die seit Jahrzehnten ihr Bestes gegeben haben.



Verabschiedungen am Klinikum Kulmbach (von links): Geschäftsführerin Brigitte Angermann, Karola Nikol, Margitte Ramming, Helmut Klerner, Evelyn Altenburg, Oberbürgermeister Ingo Lehmann, Landrat Klaus Peter Söllner und Personalratsvorsitzender Frank Wilzok.

Vier langjährige Mitarbeiter sind bei einer Feierstunde am Kulmbacher Klinikum in den Ruhestand verabschiedet worden. Landrat Klaus Peter Söllner hob dabei hervor, wie wichtig die Rolle jedes einzelnen Beschäftigten für den Erfolg der Häuser in Kulmbach und Stadtsteinach ist.

„Dass unser Klinikum so gut bewertet wird, haben wir unserer ebenso tüchtigen wie freundlichen Belegschaft zu verdanken. Söllner hob hervor, dass das Klinikum trotz aller derzeit ungünstigen Rahmenbedingungen im Krankenhauswesen weiterhin gut aufgestellt und wirtschaftlich stabil sei. Das sei in einer Zeit, in der zahlreiche

Krankenhäuser in Bayern und ganz Deutschland in rote Zahlen gerutscht sind, nicht selbstverständlich. Umso mehr gelte es, denen danke zu sagen, die während ihres Arbeitslebens ihr Bestes für die Patienten und ihren Arbeitgeber gegeben haben. Söllner ließ nicht unerwähnt, dass das Klinikum alle vier Mitarbeiter gerne noch länger beschäftigt hätte. Dank und Anerkennung sprachen den ausscheidenden Mitarbeitern auch Oberbürgermeister Ingo Lehmann, Geschäftsführerin Brigitte Angermann und Personalratsvorsitzender Frank Wilzok aus.

Margitte Ramming

aus Ludwigschorgast hat 1976 als Praktikantin am Klinikum Kulmbach

ihren beruflichen Lebensweg gestartet und hat ihr gesamtes Berufsleben am Haus verbracht. Nach ihrer Krankenpflegeausbildung an der Berufsfachschule des Klinikums war sie als Gesundheits- und Krankenpflegerin auf den Stationen 2a, 2b und 7 eingesetzt. 2016 hat sie bereits ihr 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Angefangen hat Margitte Ramming auf den allgemeinen chirurgischen Stationen. Als das Klinikum 2006 seine Palliativstation mit sechs Betten eröffnete, hatte sich die Ludwigschorgasterin als eine der ersten beworben und sich in einem Basiskurs Palliativpflege und Hospizarbeit längst vorbereitet, auf diese Station zu wechseln. „Frau Ramming erfüllte mit Hingabe die anspruchsvolle

Arbeit, Menschen in palliativen und damit auch immer wieder sehr kritischen Situationen und Lebensphasen beizustehen“, würdigte Landrat Söllner das Engagement dieser Fachkraft, die fast 50 Jahre für das Klinikum Kulmbach gearbeitet hat und sich auch zur Brandschutz- und Evakuierungshelferin ausbilden ließ.

Evelyn Altenburg

aus Kulmbach, zuletzt Stationsleiterin auf der Station 4b2 in der Allgemein- und Visceralchirurgie, hat ebenfalls fast ein halbes Jahrhundert im öffentlichen Dienst im Bereich des Gesundheitswesens gearbeitet. 1991 kam sie als Gesundheits- und Krankenpflegerin nach Kulmbach, wurde wenige Jahre später stellvertretende Stationsleiterin und schließlich 2002 erstmals Stationsleiterin. Diesen verantwortungsvollen Posten übte sie auf verschiedenen Stationen aus. Darüber hinaus war Evelyn Altenburg als Brandschutz- und Evakuierungshelferin sowie als Qualitätsmanagementtrainerin bestellt. „Frau Altenburg war kontinuierlich nach ‚vorne‘ unterwegs“, attestierte ihr Landrat Söllner. „Die Weiterentwicklung des Pflegedienstes war ihr ein großes Anliegen. Sie wurde als Leitung sehr geschätzt.“ Viel Aufmerksamkeit widmete sie auch den Nachwuchskräften in der Pflege, Fort- und Weiterbildung für sich selbst und

ihr gesamtes Team hatten für sie Priorität, um immer den aktuellsten Qualitätsanforderungen gerecht werden zu können. 2021 wurde sie zudem in den Personalrat gewählt.

Karola Nikol

aus Kupferberg kam 1989 als Reinigungskraft ans Klinikum Kulmbach. Angefangen hat sie auf der Intensivstation, zuletzt war sie im Labor des MVZ eingesetzt. In sensiblen Bereichen wie den Intensivstationen setzt das Klinikum Kulmbach von Anfang an auf hauseigenes Reinigungspersonal. Zweimal täglich wird auf diesen Stationen saubergemacht, an Wochenenden arbeitet das Team in geteilten Schichten. Nach einer Elternzeit wechselte Karola Nikol auf die damalige Isolierstation und als dieser Bereich schließlich zur Palliativstation umgebaut wurde, hat die Kupferbergerin eine freie Stelle im Labor übernommen. Die letzte große Herausforderung vorm Ruhestand war der Umzug des Labors in den Neubau. „Oft haben sich Aufgaben geändert, nur weniger geworden sind sie nicht“, beschrieb der Landrat die Herausforderungen, die Karola Nikol meistern musste und ließ auch die Tatsache nicht unerwähnt, dass es zu diesem Beruf auch gehört, zahlreiche Fachbegriffe zu kennen und umfangreiches Wissen über Reinigungstechniken zu haben.

Helmut Klerner

aus Kulmbach hat auch schon im Jahr 2017 sein 40-jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Er hat sich während seiner Bundeswehrzeit zum Krankenpfleger ausbilden lassen und war Sanitätsunteroffizier, bevor er 1981 ans Klinikum Kulmbach kam. Die Unfallchirurgie war sein Einsatzgebiet. Er war zudem Sicherheitsbeauftragter, Umwelttrainer, langjähriger Personalrat und Schwerbehindertenvertreter. In seinem Dienstbereich galt er als Koryphäe mit einem fundierten Fachwissen. „Herr Klerner betreute die ihm anvertrauten Patienten stets einfühlsam, fürsorglich und vorbildlich“, attestierte ihm Landrat Söllner. Helmut Klerner hat als Mentor mehr als zehn Jahre erfolgreich die praktische Arbeit der Krankenpflegeschüler unterstützt und hat daneben auch noch als Umwelttrainer und Sicherheitsbeauftragter zur Verbesserung des Umweltmanagements und einer sicheren Arbeitsumgebung beigetragen. Als Vertreter der Schwerbehinderten hat er bei bürokratischen Hürden geholfen.

Schulsanitäter lernen den Klinikalltag kennen

Sie sind an ihrer Schule unter denen, die sich für andere einbringen und für sie fortbilden lassen. Eine Gruppe aus der Hans-Edelmann-Mittelschule hat sich jetzt am Klinikum umgeschaut.



Sie sind in der Schule bereit, zu helfen, beispielsweise, wenn sich jemand verletzt hat. Die Schüler der Kulmbacher Hans-Edelmann-Mittelschule haben sich bei den Profis am Klinikum umgeschaut.

Es kann in der Schule jeden Tag passieren - einem Schüler geht es nicht gut oder beim Sport verletzt sich jemand. Oft sind dann die ersten Ansprechpartner dieser „Patienten“ die Schulsanitäter. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten leisten sie die Erstversorgung bei plötzlichen Erkrankungen oder Vergiftungen und betreuen die erkrankten Schüler bis der Rettungsdienst eintrifft.

Doch was geschieht, wenn der Rettungsdienst den Schüler abgeholt hat? Und wie funktioniert überhaupt eine Rettungskette? Und warum ist die Erst-



In der Notaufnahme haben sich die Schulsanitäter wertvolle Tipps geholt und durften auch schon mal selbst ausprobieren, was zu tun ist, wenn ein Notfall kommt.

versorgung so wichtig? Um die Fragen der Hans-Edelmann Mittelschul-Schüler ausführlich beantworten zu können, hat sich ihre Förderlehrerin und Erste-Hilfe-Ausbilderin Michaela Schoberth ans Klinikum gewandt und gefragt, ob sie mit ihren Schulsanitätern einmal zu Besuch kommen könnte. Die Einladung folgte prompt.

Gestartet ist der Rundgang in der Rettungswache, um den Schulsanitätern den Weg bis zur Notaufnahme Schritt für Schritt erklären zu können. Mit viel Geduld, Leidenschaft und Fachwissen hat der pflegerische Leiter der Notaufnahme, Marco Sniegion, die vielen Fragen der Schüler beantwortet und komplizierte Sachverhalte einfach erklärt.

Beim Anblick der ganzen Medizintechnik, Rettungsfahrzeuge und unseres Teamworks wurden die Augen eini-



Wenn ein Rettungswagen das Klinikum Kulmbach anfährt, dann endet diese Fahrt in einer Halle. Geschützt vor Wind und Wetter oder auch neugierigen Blicken werden die Patienten aus dem Wagen geholt und zur Behandlung gebracht.

ger Schüler ganz groß. „Von unseren Schulsanitätern gibt es jedes Jahr einige, die sich für einen Beruf in der Pflege oder Bereitschaft entscheiden. Und wenn schon mal so ein tolles Klinikum in der Nähe ist, dann sollte man die Chance auch nutzen und sich die Medizinberufe mal dort vor Ort ansehen“, erklärt Förderlehrerin Michaela Schoberth.

Am Ende dieses aufregenden Ausfluges haben die Schulsanitäter sich viel neues Wissen aneignen und ihren Horizont ein wenig erweitern können. „Was die Leute in der Notaufnahme leisten, ist faszinierend. Auch deren Aufmerksamkeitsspanne – die schauen kurz auf einen Monitor und wissen sofort was für ein Patient kommt und wo sie ihn am besten behandeln können“, beschreibt Schulsanitäter Jamie Leitner

seinen Eindruck nach dem Besuch des Klinikums und den Blicken hinter die Kulissen, die er dabei machen konnte.

„Ich interessiere mich sowieso für Medizin. Als Schulsanitäter dürfen wir nicht allzu viel machen; zum Beispiel dürfen wir keine Medikamente geben. Aber wir haben heute gelernt, wie wir dann trotzdem helfen können“, ergänzt Schulsanitäterin Nikar Houri.

Auch aus dem Team vom Klinikum, das die Gästegruppe betreut hat, kam hervorragende Resonanz. „Wir sind glücklich über so viel Interesse für Medizin und freuen uns schon darauf, irgendwann den ein oder anderen Schulsanitäter in unserem Team begrüßen zu dürfen“, hieß es.



Ein Blick in den Rettungswagen. Auf engstem Raum wird dort wertvolle Hilfe geleistet.



Aus dem OP ins Praktikum an der Berufsfachschule

Die Zeit meines Praktikums an der Pflegeschule hat begonnen und ich kann meine Vorfreude kaum verbergen. Ich heiße Jasmin Rolzing und bin seit sechs Jahren Teil des OP-Pflege Teams am Klinikum Kulmbach. 2023 wagte ich einen für mich bedeutenden Schritt und startete berufsbegleitend in mein Studium für Medizinpädagogik an der SRH-Hochschule für Gesundheit in Gera. Als nun angehende Medizinpädagogin darf ich meine ersten praktischen Erfahrungen an der BFS Kulmbach sammeln. Ich bekomme hier die Gelegenheit selbst erste Unterrichtseinheiten zu gestalten und freue mich unheimlich auf die spannenden Einblicke, die ich in die Ausbildung zukünftiger Pflegekräfte gewinnen werde. Ich beantworte gerne Fragen zu mir selbst oder meinem Studium und hoffe auf eine schöne Zeit und gute Zusammenarbeit mit allen Schülern und Lehrkräften.



Pflege Multiprofessionell

Arbeiten im multiprofessionellen Team bedeutet, dass verschiedene Fachkräfte aus unterschiedlichen Berufsgruppen zusammenarbeiten, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Im medizinischen Bereich kann das Ziel nur die Verbesserung des Gesundheitszustandes eines Menschen bedeuten. Das Zusammenspiel unterschiedlicher Berufsfelder beobachteten Pflegeschüler bei einer Teambesprechung im Bereich der orthopädischen Rehabilitation. Geleitet hat die Besprechung Dr. Gudrun Lauterbach, Leitende Oberärztin der Abteilung. Dabei wurde mit den Fachkräften der Ergotherapie, der Physiotherapie und der Pflege Patientenfälle besprochen, deren Rehabilitationsziele evaluiert und teilweise neu festgelegt. Neben diesem realen Eindruck dient die Beobachtung auch als Grundlage für den theoretischen Unterricht. Hier werden Teambesprechungen aus der Perspektive der Kommunikation und Koordinierung von Rehabilitationsplänen thematisiert.

Der Besuch der Fachklinik Stadtsteinach ermöglichte es den Schülerinnen und Schülern, auch den Ergo- und Physiotherapeuten über die Schulter zu blicken. Eine Station dabei war der Besuch des Therapiegartens.



„Denn die einen sind im Dunkeln...“

Das kennt sicher jede Familie. Wenn Fotos betrachtet werden, dann fehlt immer einer darauf – nämlich derjenige, der bei allen Gelegenheiten die Fotos macht. Beim letzten Aktionstag an der Berufsfachschule haben wir ihn ins Licht geholt. Den Mann, der bei uns für viele der Bilder und natürlich auch für die Videos verantwortlich ist: Frank Förschler aus der Abteilung Marketing und Öffentlichkeitsarbeit. Auf unserem Beitragsbild ist er ganz in seinem Element. Er sammelt Material bei den praktischen Übungen zu den Reanimationsmaßnahmen. Bilder wie diese werden dann bei der Berichterstattung über die Schule, im Pflege-Blog im Internet und natürlich auch in der Klinikumszeitschrift zu sehen sein.



Verbandswechsel, Versorgungswechsel eines Stomas und Co.

Kurz vor dem Examen kommen für die Schüler nochmal die „Basics der Pflege“ auf den Tisch. Ob die Wunde nun aseptisch, kontaminiert oder sogar septisch ist, spielt für den Verbandswechsel eine große Rolle. Unsere Übungspuppe simulierte einen Patienten mit einer großen Operationswunde am Bauch und vielen verschiedenen Drainagen, welche es galt, neu zu verbinden. Neben dem Üben der praktischen Fertigkeiten wurden auch theoretische Inhalte in verschiedenen Quizformen abgefragt. Außerdem haben die Schüler die Gelegenheit gehabt, an einer Stomaattrappe den Versorgungswechsel zu üben und auch hierbei ihr theoretisches Wissen zu festigen.



Besser, man ist nicht zu Hause...

... denn statistisch gesehen, passieren die meisten Unfälle gerade dort. Weil man aber auch nicht ständig auf Achse sein kann (was ja so gesehen auch nicht ungefährlich ist) ist es mehr als gut, die Maßnahmen der Ersten Hilfe zu beherrschen. Die Schüler am Klinikum erhalten bereits zu Beginn der Ausbildung einen Erste-Hilfe-Kurs. Lebenswichtige Maßnahmen wie beispielsweise Herz-Lungen-Widerbelebung mit AED (automatisierte externe Defibrillation) werden jährlich auch praktisch geübt.



Kommunikation im Multiprofessionellen Team

Die Beobachtung einer Teambesprechung in der orthopädischen Rehabilitation der Fachklinik Stadtsteinach ist das reale Beispiel, Fortsetzung findet das Thema im Unterricht „Gestaltung von Arbeits- und Beziehungsprozessen“. In einem szenischen Spiel haben Schüler eine Teambesprechung dargestellt. Dabei ist der Plot realitätsnah angelegt und beinhaltet bewusst ein gewisses Konfliktpotential. Bei der Auswertung ging es darum, die gängigen Kommunikationsmodelle, wie das Vier-Ohren-Modell von Schulz von Thun, Watzlawicks Axiome oder Cohns Themenzentrierte Interaktion zu erkennen und das Verhalten der Besprechungsteilnehmer zu analysieren. Die gewonnenen Erkenntnisse zeigten, wie schnell Teamkonflikte aufgrund von Kommunikationsstörungen entstehen können. Noch wichtiger ist dabei, Störungen frühzeitig zu erkennen und positiv zu beeinflussen. Denn gut funktionierende Besprechungen sind Voraussetzung für einen reibungslosen Betriebsablauf und tragen wesentlich zur Mitarbeitermotivation bei. Und wenn schon Teambesprechung auf dem Plan steht, dann findet der Unterricht, durch Herrn Wiesel und Frau Trost, auch im Teamteaching statt.



Aktionstag Lagerungen zur Dekubitusprophylaxe

Um Dekubitus, Druckstellen Wundliegen bei immobilen Patienten zu vermeiden, ist es wichtig, die Position regelmäßig zu wechseln, um eine Druckentlastung zu gewährleisten. Zusätzlich können spezielle Matratzen, Betten, Kissen und Techniken dabei helfen, gefährdete Hautbereiche zu entlasten. Im Rahmen eines Aktionstags übten die Schüler das fachgerechte Positionieren gegenseitig und erspürten bei den Übungen auch, wie es sich anfühlt, in bestimmte Positionen gebracht zu werden. Bei den Lagerungen wurde anhand von Fallbeispielen ein spezielles Augenmerk auf den aktuellen Gesundheitszustand, die Erkrankung und die persönlichen Vorlieben der Patienten gerichtet, um eine professionelle Positionierung gewährleisten zu können.



Kinästhetik-Grundkurs

Das Team der Berufsfachschule freut sich, der Klasse 21/24 zum Ende der Ausbildung noch einen Kinästhetik-Grundkurs ermöglichen zu können.

Der Kinästhetik-Grundkurs ist ein erster Basiskurs im Kinaesthetics-Bildungssystem, der sich auf die eigene Bewegung konzentriert. In diesem Kurs werden sechs Kinaesthetics-Konzepte behandelt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, wie sie im Berufsalltag positive Anpassungen vornehmen können, die sich gesundheitsfördernd auf sie selbst und ihre Patientinnen und Patienten auswirken. Diese Basiskurse werden von speziell ausgebildeten Kinaesthetics-Traineeinnen und -Trainern angeboten, die in Kooperation mit Kinaesthetics Deutschland arbeiten und sich durch regelmäßige Fortbildungen an einem kontinuierlichen Qualitätsentwicklungsprozess beteiligen.

Am Klinikum Kulmbach hat sich Jenny Gesslein zur Kinästhetiktrainerin fortgebildet und die Pflegeschülerinnen und -schüler an drei Tagen in die ersten Basiskonzepte eingewiesen. Das Erlernte theoretische Wissen wurde durch viele praktische Übungsmöglichkeiten untermauert, bei denen die Auszubildenden mit viel Spaß und Engagement bei der Sache waren.



Anatomie des Herzens

Unser Herz ist ein einzigartiges Organ. Pro Tag schlägt es etwa 100.000 mal und pumpt bis zu 10.000 Liter Blut. Um zu verstehen, wie das alles möglich ist, hat der Kurs des 1. Ausbildungsjahres das Herz ganz genau unter die Lupe genommen. Dafür eignet sich ein Schweineherz sehr gut, da es dem menschlichen Herzen in Größe und Gewicht sehr ähnelt. Die Schülerinnen und Schüler haben das Herz seziiert und anatomische Strukturen beschriftet, somit konnten Sie das bereits theoretisch Gelernte gut vertiefen. Jetzt steht dem Verständnis der Herzerkrankungen nichts mehr im Wege

Praktikum Pflege

Sie möchten einen Beruf der abwechslungsreich ist, der Sinn macht und in dem Sie Menschen unterstützen und ihnen helfen können?

Dann ist Pflege genau das Richtige!

www.klinikum-kulmbach.de



Was wir Ihnen bieten

Sie erhalten Einblicke in den Berufsalltag und lernen die Arbeit auf einer Station kennen. Im Praktikum lernen Sie die täglichen Aufgaben von Pflegefachkräften (m/w/d) kennen.

Die Praktikumsdauer liegt zwischen einer und vier Wochen und kann individuell vereinbart werden.

Bewerben Sie sich jetzt bei einem der größten Arbeitgeber in der Region.

www.klinikum-kulmbach.de

Der Pflegeberuf...

- ... ist für Teamplayer
- ... hat Zukunft, mehr denn je
- ... hat facettenreiche Einsatzgebiete
- ... hat Karrierechancen

Was wir von Ihnen benötigen

Ein kurzes Motivations- und Bewerbungsschreiben mit dem gewünschten Praktikumszeitraum.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben können wir nur Bewerber (m/w/d) mit vollständigem Masernimpfschutz (nach 1970 geborene Personen) und Hepatitis-B-Impfschutz berücksichtigen.

Das Praktikum ist gedacht für Schülerinnen und Schüler in der Regel ab 15 Jahren.



Wir sind für Sie da

Für nähere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Kontaktieren Sie uns:

Pflegedienstleitung
Telefon: 0 92 21 - 98 - 47 01
E-Mail: bewerbung@klinikum-kulmbach.de

Klinikum Kulmbach
Albert-Schweitzer-Straße 10
95326 Kulmbach
Telefon: 0 92 21 - 98 - 0
Telefax: 0 92 21 - 98 - 50 94

Bluthochdruck nachhaltig senken

Ein neuer Online-Coach unterstützt betroffene Menschen. Zu hoher Blutdruck ist in der Region Kulmbach mehr verbreitet als in Nachbarregionen.

Bluthochdruck verursacht am häufigsten Herz-Kreislauf-Erkrankungen, er ist in der Bevölkerung weit verbreitet und bleibt oft unerkannt. Im Landkreis Kulmbach lag im Jahr 2022 bei 35,81 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner ab 20 Jahren eine Bluthochdruckerkrankung vor, bayernweit waren es 28,11 Prozent - Tendenz steigend.

Das zeigen die aktuellen Werte aus dem AOK-Gesundheitsatlas. Für Betroffene gibt es jetzt den neuen AOK-Online-Coach Bluthochdruck. „Das Online-Programm unterstützt dabei, einen zu hohen Blutdruck über gezielte Verhaltensänderungen im Alltag eigenständig zu senken und so mögliche Folgeerkrankungen zu verhindern“, erläutert Uwe Kern, Beiratsvorsitzender bei der AOK in Bayreuth. Das Programm ist für alle Interessierten kostenlos und frei zugänglich.

Bluthochdruck verstehen mit Online-Coach

Bluthochdruck kann gefährlich werden - er erhöht das Risiko zum Beispiel einen Schlaganfall oder einen Herzinfarkt, eine Herzschwäche oder Nierenschäden zu erleiden. Zu den wichtigsten Ursachen der Erkrankung gehören Stress, zu viel Salz, Bewegungsmangel, Übergewicht und Alkoholkonsum. Daneben spielen auch das Alter, genetische Veranlagung und hormonelle Faktoren eine Rolle.

„Um den Blutdruck zu senken, sind Verhaltensänderungen in verschiedenen Lebensbereichen notwendig“, sagt



Durch regelmäßige Bewegung kann der Blutdruck gesenkt, das Herz entlastet und die Blutgefäße trainiert werden.

Foto: AOK/ PantherMedia/Milkos

Uwe Kern. Daher haben Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Fachrichtungen bei der Entwicklung des Online-Programms zusammengearbeitet: Aus den Bereichen Kardiologie, Sportwissenschaft, Psychologie und Ernährungswissenschaft gibt es aufeinander aufbauende Schulungsinhalte und Übungen, welche die Nutzenden in ihrem eigenen Tempo absolvieren können. Der Online-Coach kann eine ärztliche Beratung und Behandlung nicht ersetzen, aber durch zahlreiche Anleitungen zur Verhaltensänderung sinnvoll ergänzen.

Herzgesundheit stärken mit Expertenwissen

Die Expertinnen und Experten sowie vier Personen mit typischen Formen des Bluthochdrucks begleiten die Anwenderinnen und Anwender durch die insgesamt zwölf Module. Anhand von Filmen, Animationen und interaktiven

Übungen lernen die Nutzenden, wie sie ihren Blutdruck durch Entspannungstechniken, zum Beispiel über progressive Muskelrelaxation oder Yoga-Atmung, sowie durch gesunde Ernährung und regelmäßige Bewegung gezielt regulieren.

Darüber hinaus bietet das Programm Vorlagen für individuell anpassbare Trainingspläne sowie für die Dokumentation von selbst gemessenen Blutdruckwerten.

Zudem gibt es eine Anleitung zum korrekten Blutdruckmessen zu Hause sowie Hintergrundinformationen zur ärztlichen Diagnostik, zur medikamentösen Einstellung und zu geschlechtsspezifischen Risikofaktoren.

Internet-Tipps

<https://aok.de/online-coach-bluthochdruck>
<https://gesundheitsatlas-deutschland.de/>

Doppler meets Neuroradiologie

Eine spannende Fortbildung mit Professor Dr. Gernot Schulte-Altedorneburg und viel Hightech.

Fortbildung



Professor Dr. Gernot Schulte-Altedorneburg hat diese bislang einzigartige Fortbildung am Kulmbacher Klinikum organisiert und auch selbst einen Vortrag vor Ärztekollegen und medizinischem Fachpersonal gehalten.

„Doppler meets Neuroradiologie“: Mit diesem eher außergewöhnlichen Thema hatte das Klinikum zu einer spannenden Fortbildung auch mit vielen praktischen Inhalten eingeladen:

Fast ein jeder kennt das Ultraschall-Verfahren, auch Sonografie genannt. Bekannt sind besonders die Ultraschall-Aufnahmen von Kindern im Bauch der Mutter. Bei der Dopplersonografie können aber neben Organstrukturen auch Blutströme sichtbar gemacht werden. Interessant wird diese Technik nun, wenn sie für neuroradiologische Verfahren angewandt wird. Also auch zur Erkennung von Verstopfungen der Blutgefäße. Besonders bei Risikopatienten könnte auf diese Weise ein arterieller Verschluss entdeckt werden, noch bevor beispielsweise ein Schlaganfall entsteht.

Am Klinikum Kulmbach arbeitet auf diesem Fachgebiet ein echter Spezialist. Professor Dr. Schulte-Altedorneburg ist derzeit der einzige Neuroradiologe Deutschlands, der die höchste DEGUM-

Qualifikationsstufe für Neurosonologie besitzt. Die DEGUM-III Qualifikation haben deutschlandweit bisher nur 76 Personen. 75 sind Fachärzte für Neurologie, und der einzige Neuroradiologe ist Professor Dr. Schulte-Altedorneburg.

Diese einzigartige Kombination ermöglichte auch eine einzigartige Fortbildung: Verglichen wurde beispielsweise der Ultraschall innerhalb des Schädels mit herkömmlichen Methoden, wie dem Röntgen. Diskutiert wurde ebenfalls der richtige Zeitpunkt zum Schallen: Also vor, während, oder nach einem Eingriff. Gedacht war die Veranstaltung für Sonographeure, sowie neuromedizinisch interessierte Mediziner. Organisiert wurde dieser 1. Kulmbacher Refresherkurs vom Leitenden Arzt des Institutes für Diagnostische und Interventionelle Radiologie und Neuroradiologie, Professor Dr. Schulte-Altedorneburg und dem Leitenden Arzt der Neurologie, Dr. Christian Konhäuser. Neben diesen beiden Ärzten haben bei der Fortbildungsveranstaltung auch der bis zum 31.03.2024 Leitende Oberarzt Traugott Holmer, die Oberärzte MUDr. Tomas Hvizda und Dr.

Iris Körber aus der Neurologie Vorträge gehalten.

Als Gastreferenten waren die Chefärzte für Neurologie Dr. Oliver Meier aus Bad Griesbach und Professor Dr. Darius Günther Nabavi des Klinikum Berlin-Neukölln vertreten. Er war noch bis zum Beginn dieses Jahres der Vorsitzende und ist nun der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Schlaganfallgesellschaft.

Also ein erfahrenes Referenten-Team, das jedoch nicht nur inhaltlich, sondern auch mit praktischen Beispielen überzeugen konnte. In kleinen Gruppen konn-



Medizinische Geräte sind unabdingbar sowohl für die Diagnostik als auch in der Therapie.

te das geladene Publikum, bestehend aus Ärzten und Fachpersonal, schließlich das erlangte Wissen in praktischen Übungen anwenden.

Mit Veranstaltungen wie diesen wollen die Verantwortlichen des Klinikum Kulmbach weiterhin die Qualität der Behandlungen steigern, um für die Patienten das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.



Warum geht es jemandem nicht gut?

Diese Frage stellen wir uns täglich, um die beste Behandlungsmethode für unsere Patienten zu finden. Antworten bekommen wir häufig aus unserem Zentrallabor...

Dort werden nämlich Proben des Patienten genauer untersucht.

Die meisten dieser Untersuchungen führen unsere fleißigen MTL, also Medizinischen Technologen für Laboratoriumsanalytik, durch:

In der klinischen Chemie wird das Blutplasma, der flüssige Teil des Blutes, untersucht - dabei werden die Nährstoffe analysiert.

In der Hämatologie werden das Blut und seine möglichen Erkrankungen betrachtet - darum schauen sich unsere MTL die Blutgruppen und die Blutgerinnung genauer an.

In der Histologie / Zytologie werden hingegen Gewebe, Organe und Zellen genauer unter dem Mikroskop durchleuchtet.

Die Mikrobiologie beschäftigt sich wiederum mit Infektionskrankheiten. Dafür untersuchen unsere MTL Mikroorganismen und züchten Bakterien, um sie besser analysieren zu können.

Ein breites, spannendes Feld, in dem sich alle Biologie- und Chemie-Fans ausleben können.

Und das Beste: Mit Deinem Wissen und Deiner Beobachtungsgabe hilfst Du anderen Menschen!

Natürlich bilden wir auch aus - als MTL-Azubi erwartest Du dann nicht nur die Vorteile des öffentlichen Dienstes, sondern auch ein solides Ausbildungsgehalt.

Und wenn Du Deine MTL-Ausbildung schon in der Tasche hast, freuen wir uns schon darauf, mit Dir gemeinsam den Ursachen von Erkrankungen auf den Grund zu gehen.

Also zögere nicht und bewirb Dich für diesen zukunftssicheren Job

unter bewerbung@Klinikum-Kulmbach.de

Wir freuen uns schon auf Deine Bewerbung!



Beratung.



Versorgung.



Vernetzung.



Homecare bezeichnet die Beratung von Menschen mit erklärungsnotwendigen Hilfsmitteln. Homecare-Versorgungen sind bei Patienten erforderlich, die auf eine aktive Unterstützung von außen angewiesen sind. Unser qualifiziertes **mediteam Homecare** Team unterstützt Sie und Ihre Angehörige dabei, wieder mehr Lebensqualität zu erlangen. Die vor Ort durchgeführten Leistungen sind auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ausgerichtet und erstrecken sich überwiegend auf folgende Anwendungsfelder.

Inkontinenz

Unter Stuhl- und Urininkontinenz wird ein unwillkürlicher Abgang von Urin oder Stuhlgang verstanden. Dies kann krankheitsbedingt oder durch den fortschreitenden Altersprozess hervorgerufen werden.

Harninkontinenz

- Einmalkatheter (*ISK, Pouch*)
- Blaskatheter
- Urinalkondome
- Beinbeutel, Bettbeutel
- Zubehör für Nierenfistel
- aufsaugende Inkontinenz*

Stuhlinkontinenz

- Zubehör anale Irrigation

* Kooperationspartner

Stoma

- Colostoma (*Dickdarmstoma*)
- Ileostoma (*Dünndarmstoma*)
- Urostoma (*Blasenharnableitung*)

Enterale Ernährung

Im Bereich der enteralen Ernährung werden Patienten mit Nahrungsergänzungsmitteln versorgt.

- Sondennahrung
- Trinknahrung

Parenterale Ernährung

Parenterale Ernährung kommt bei allen Patienten in Frage, die über einen längeren Zeitraum nicht ausreichend enteral ernährt werden können.

- Infusions- und Ernährungstherapie
- Portpunktion

Wundversorgung

Wir betreuen Patienten mit chronischen Wunden. Eine Wunde wird als chronisch bezeichnet, wenn diese nach 4 Wochen keine Heilungstendenz zeigt. Zu den chronischen Wunden zählen unter anderem:

- Diabetisches Fußsyndrom
- Ulcus cruris (*offenes Bein*)
- Dekubitus (*Druckgeschwür*)
- Nicht heilende Operationswunden (*sekundäre Wunden*)

Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel

Diese Art von Hilfsmitteln wird von Ihrer Pflegekasse mit bis zu 40,00 € monatlich bezuschusst. Dies sind z. B. Bettschutzeinlagen, unsterile Einmalhandschuhe oder Händedesinfektionsmittel. Zusätzlich stehen Ihnen pro Jahr z. B. zwei waschbare Bettschutzeinlagen zu.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: **www.mediteam.de** oder **0951/96 600-41**

Unser Service & unsere Leistungen

- Spezialisierte und **examinierte Fachkräfte**
- Regelmäßige und kostenlose **Hausbesuche**
- **Vernetzung** mit Fachärzten, ambulanten Pflegediensten und Krankenkassen
- Individuelle Anpassung und **Beratung zu Hause**
- Kostenlose **Belieferung** von medizinischen Produkten
- **24 Stunden** medizintechnischer Notdienst



Schlaganfall-Helfer

Region Kulmbach

Diakonie 
Kulmbach

Sie bieten...

- Beratung und Information (zum Beispiel zu Sozialleistungen und Hilfsmitteln)
- Vermittlung von Ansprechpartner*innen
- Hilfestellung bei Behördengängen
- Besuchsdienst
- Zuspruch und Ermutigung
- Vermittlung weiterer Hilfen

Die Unterstützung ist für die Betroffenen und deren Angehörige kostenfrei.
Sie haben Interesse an einer Unterstützung durch eine Schlaganfall-Helferin oder einen Schlaganfall-Helfer der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit?
Sie haben Interesse an einer Mitarbeit?

Dann melden Sie sich gerne bei uns:

Nadine Hacker

Telefon 09221 / 605 77 73

hacker@diakonie-kulmbach.de

Jürgen Konrad

Telefon 09221 / 827 35 40

konrad@diakonie-kulmbach.de

Das Ehrenamtsprojekt „Schlaganfall-Helfer“ ist eine Kooperation der Diakonie Kulmbach mit dem Unternehmen Saum & Viebahn, dem Klinikum Kulmbach und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe.



Wie ein Blitz aus heiterem Himmel -
Ein Schlaganfall kommt unerwartet



Verschenken Sie Genuss: Gutschein für Essen auf Rädern!

Sind Sie auf der Suche nach einem außergewöhnlichen Geschenk, das sowohl Freude bereitet als auch den Alltag erleichtert? Unsere Gutscheine für Essen auf Rädern sind genau das Richtige – eine wunderbare Möglichkeit, um Ihren Liebsten nicht nur köstliche Mahlzeiten, sondern auch eine willkommene Pause von der Küchenarbeit zu schenken.

Die Menüfaktor bringt schmackhafte Gerichte speziell für Seniorinnen und Senioren direkt an deren Wohnort. Unsere frischen, sorgfältig zubereiteten Speisen werden ansprechend auf Porzellantellern serviert, um nicht nur den Gaumen, sondern auch das Auge zu erfreuen.



Mehr Informationen unter:

Telefon: 09221 69035-0

E-Mail: lofink@die-menuefaktor.de

Montag bis Freitag:

08:00 - 13:00 Uhr

Sprechen Sie uns auch gerne auf unseren Anrufbeantworter wir kümmern uns dann baldmöglichst um Ihr Anliegen.

M en ü
Faktor
... täglich Gutes essen.



Öffnungszeiten der Servicebereiche**KLINIKUM KULMBACH:****Elektives Behandlungszentrum (EBZ):**

Mo. bis Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
12.30 bis 16.00 Uhr
Fr. 7.30 bis 12.00 Uhr
12.30 bis 14.30 Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Fr. 9.00 bis 16.30 Uhr durchgehend
Sa., So., FT 13.30 bis 16.30 Uhr durchgehend

Friseur:

Di. bis Fr. 8.30 bis 17.30 Uhr
Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr
So. u. Mo. geschlossen

FACHKLINIK ☎ 09225-88-0**Öffnungszeiten der Servicebereiche****FACHKLINIK STADTSTEINACH:****Pforte/Patientenanmeldung:**

Mo. bis Fr. 8.00 bis 19.00 Uhr
Sa., So. 10.00 bis 16.00 Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Sa. 13.00 bis 16.30 Uhr
Sonntag 13.00 bis 17.30 Uhr

Friseur:

Fr. 9.00 bis 18.00 Uhr

Medizinisches Versorgungszentrum

**Johann-Völker-Straße 1,
Kulmbach, 1. Stock - Sprechzeiten**

ORTHOPÄDISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7910

E-Mail: jvs-ort@klinikum-kulmbach.de

Mo. 7.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Di. 7.00 bis 12.00 Uhr
Mi. 7.00 bis 12.00 Uhr
Do. 7.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.30 Uhr
Freitag: 7.00 bis 12.00 Uhr (nur nach Vereinbarung!)

UROLOGISCHE PRAXIS:

☎ 09221-98-7920:

Mo. 7.30 bis 18.00 Uhr
Di. 7.30 bis 15.30 Uhr
Do. 7.30 bis 12.00 Uhr
Mittwoch und Freitag geschlossen!

**SEELSORGE AM
KLINIKUM KULMBACH:****Gottesdienst:**

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss UI).

Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 64) in die Patientenzimmer übertragen.

**SEELSORGE AN DER
FACHKLINIK STADTSTEINACH:****Gottesdienst:**

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.

Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 60+61) in die Patientenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

**SELBSTHILFE UND
PATIENTENSCHULUNG**

Das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach bietet verschiedene Patientenschulungen und auch die Teilnahme in Selbsthilfegruppen an. Unter anderem gilt dies für Diabetes-Kranke, Selbstuntersuchungen zur Blutgerinnungsfähigkeit, Schwangerschaft und Entbindung, Schulungen für Hypertoni-ker und einiges mehr.

Sprechen Sie uns an - die Fachabteilungen geben Ihnen gerne Auskunft.

IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikum Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung: Brigitte Angermann
Redaktionsleitung: Melitta Burger
Redaktionsteam: Grit Händler, Janine Brunecker,
Sebastian Ditschek, Hans-Jürgen Wiesel,
Frank Förschler und Frank Wilzok
Krankenhausträger: Landkreis und Stadt Kulmbach

Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,
Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach
Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44
Internet: www.klinikum-kulmbach.de



**Die Zukunft kann
keiner vorhersehen, aber
jeder kann sie wagen.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmiedler – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.



**VR Bank
Oberfranken Mitte eG**